



Bezirksverband
Unterfranken e.V.

Umwelterklärung **2026**

für das Betrachtungsjahr 2024

AWO Bezirksverband Unterfranken e.V.



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	4
Vorwort.....	5
1 Über uns	6
1.1 Träger – AWO Bezirksverband Unterfranken.....	6
1.2 AWO Werte und ihr Bezug zu Nachhaltigkeit.....	7
1.3 Unsere Umweltpolitik	9
1.4 So organisieren wir unser Umweltmanagement.....	10
1.5 Einhaltung umweltrechtlicher Vorschriften	11
2 Unsere wesentlichen Umweltaspekte.....	12
2.1 Vorgehen für die Wesentlichkeitsanalyse.....	12
2.2 Umweltauswirkungen.....	13
2.2.1 Cluster: Stationäre Einrichtungen und Wohnen	14
2.2.2 Cluster: Ambulante Dienste	15
2.2.3 Cluster: Kindertagesstätten, Tagesbetreuung, teilstationäre Angebote	16
2.2.4 Cluster: Verwaltung, Bürobetrieb und Beratung	16
2.3 Stakeholder	17
3 Unsere Nachhaltigkeitsstrategie.....	19
3.1 Handlungsfelder und übergreifende Ziele	20
3.2 Umweltprogramm 2024-2027.....	22
3.2.1 Gebäude und Energie.....	22
3.2.2 Verpflegung	23
3.2.3 Mobilität	24
3.2.4 Ressourcen & Materialflüsse	25
3.2.5 Außenanlagen und Klimaanpassung	26
3.2.6 Sensibilisierung & (Bewusstseins-)Bildung	27
3.2.7 Übergeordnete Maßnahmen	28
4 Unsere Umweltleistung in Zahlen	29
4.1 Darstellung der absoluten Verbrauchsdaten	29
4.1.1 Energieverbräuche	29
4.1.2 Wasserverbräuche.....	32
4.1.3 Material und Abfallverbräuche	32
4.2 Treibhausgas-Emissionen	34

4.2.1	Alter und Pflege	35
4.2.2	Behindertenhilfe und Inklusion	36
4.2.3	Kinder, Jugend, Frauen und Familie	39
4.2.4	Geschäftsstelle	40
4.2.5	Gesamtbilanz	41
4.3	Umweltbildung	42
5	Abschließende Worte.....	43
	Gültigkeitserklärung des Umweltgutachters	44
	Impressum.....	45
	Anhang 1: Mit Umweltzielen korrespondierende Indikatoren und Umweltaspekte.....	46
	Anhang 2: Liste der Standorte im Geltungsbereich	50
	Anhang 3: Zusammenfassung Umweltprogramm	55

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1: Übersicht wesentlicher umweltrechtlicher Bestimmungen und deren Anwendungsbereiche</i>	<i>12</i>
<i>Tabelle 2: Umweltauswirkungen des Clusters Stationäre Einrichtungen und Wohnen</i>	<i>14</i>
<i>Tabelle 3: Umweltauswirkungen des Clusters</i>	<i>15</i>
<i>Tabelle 4: Umweltauswirkungen des Clusters</i>	<i>16</i>
<i>Tabelle 5: Umweltauswirkungen des Clusters Verwaltung, Bürobetrieb und Beratung</i>	<i>16</i>
<i>Tabelle 6: Handlungsfelder und Umweltziele</i>	<i>21</i>
<i>Tabelle 7: Gebäude und Energie</i>	<i>22</i>
<i>Tabelle 8: Verpflegung</i>	<i>23</i>
<i>Tabelle 9: Mobilität</i>	<i>24</i>
<i>Tabelle 10: Ressourcen & Materialflüsse</i>	<i>25</i>
<i>Tabelle 11: Außenanlagen (Mit Synergien zu Klimaanpassung)</i>	<i>26</i>
<i>Tabelle 12: Klimaanpassung</i>	<i>27</i>
<i>Tabelle 13: Sensibilisierung & (Bewusstseins-)Bildung</i>	<i>27</i>
<i>Tabelle 14: Übergeordnete Maßnahmen</i>	<i>28</i>
<i>Tabelle 15: EMAS Kernindikatoren und Kennzahlen</i>	<i>29</i>
<i>Tabelle 16: Umweltbildung</i>	<i>42</i>
<i>Tabelle 17: Mit Umweltzielen korrespondierende Indikatoren und Umweltaspekte</i>	<i>46</i>
<i>Tabelle 18: Liste der Standorte im Geltungsbereich</i>	<i>50</i>
<i>Tabelle 19: Zusammenfassung Umweltprogramm</i>	<i>55</i>

Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1: Organigramm des AWO Bezirksverband Unterfranken e.V.</i>	<i>7</i>
<i>Abbildung 2: Die 5 zentralen Werte der AWO</i>	<i>8</i>
<i>Abbildung 3: Aufbau des Umweltmanagementsystems</i>	<i>11</i>
<i>Abbildung 4: Stakeholdermap AWO Bezirksverband Unterfranken</i>	<i>17</i>
<i>Abbildung 5: Handlungsfelder</i>	<i>20</i>
<i>Abbildung 6: Gesamtverbrauch Strom und Heizen nach ER-Typ (MWh)</i>	<i>31</i>
<i>Abbildung 7: Wasserverbrauch (m3)</i>	<i>32</i>
<i>Abbildung 8: Papierverbrauch</i>	<i>33</i>
<i>Abbildung 9: Restabfall</i>	<i>33</i>
<i>Abbildung 10: Speiseabfall</i>	<i>34</i>
<i>Abbildung 11: Emissionen Stationäre Pflege in Teilbereichen 2024 (kg CO₂ pro Platz)</i>	<i>35</i>
<i>Abbildung 12: CO₂-Fußabdruck Tagespflegen 2024 (kg CO₂ pro Platz)</i>	<i>35</i>
<i>Abbildung 13: CO₂ Fußabdruck Ambulante Pflege 2024 (kg CO₂ pro Platz)</i>	<i>36</i>
<i>Abbildung 14: Emissionen Besonderen Wohnformen in Teilbereichen 2024 (kg CO₂ pro Platz)</i>	<i>36</i>
<i>Abbildung 15: CO₂ Fußabdruck Tagesstätten 2024 (kg CO₂ pro Platz)</i>	<i>37</i>
<i>Abbildung 16: CO₂ Fußabdruck Inklusionsbetriebe 2024 (kg CO₂ pro VZÄ)</i>	<i>37</i>
<i>Abbildung 17: CO₂ Fußabdruck Inklusionsbetriebe 2024 (kg CO₂ pro Platz)</i>	<i>37</i>
<i>Abbildung 18: CO₂ Fußabdruck BEH Beratungsdienste 2024 (kg CO₂ pro VZÄ)</i>	<i>38</i>
<i>Abbildung 19: CO₂ Fußabdruck BEH ABWs 2024 (kg CO₂ pro VZÄ)</i>	<i>38</i>
<i>Abbildung 20: CO₂ Fußabdruck Kindertagesstätten in Teilbereichen 2024 (kg CO₂ pro Platz)</i>	<i>39</i>
<i>Abbildung 21: CO₂ Fußabdruck Weitere KJFF 2024 t CO₂ (pro VZÄ/pro Platz)</i>	<i>39</i>
<i>Abbildung 22: CO₂ Fußabdruck Geschäftsstelle 2023 (t CO₂ pro VZÄ)</i>	<i>40</i>
<i>Abbildung 23: CO₂ Fußabdruck AWO Bezirksverband Unterfranken 2024 (t CO₂)</i>	<i>41</i>

Vorwort

Liebe Leser*innen,

die Klimakrise ist eine der größten Herausforderungen der heutigen Zeit und sorgt in allen gesellschaftlichen Bereichen für Veränderungen. Für uns als freie Wohlfahrtspflege ist es daher selbstverständlich, dass wir mit unserer Vielzahl an Einrichtungen und Beschäftigten unser Bestmögliches zu einem nachhaltigen Umgang mit unseren begrenzten Ressourcen geben.

Das Thema der Nachhaltigkeit beschäftigt uns nun schon seit mehreren Jahren und so bin ich stolz darauf, welche Veränderungen wir bereits erreichen konnten: Wir haben im Jahr 2022 ein professionelles Klimaschutzmanagement etabliert, das sich seither intensiv mit unseren Möglichkeiten zur Verbesserung der Nachhaltigkeit auseinandersetzt, in unserer Geschäftsstelle wurde ein Arbeitskreis ins Leben gerufen, an dem Mitarbeiter*innen aus allen Abteilungen und Bereichen beteiligt sind und in unseren Einrichtungen agieren Nachhaltigkeitsteams und -Verantwortliche. Seit 2024 wurde außerdem die Stabsstelle Nachhaltigkeit in die Unternehmensstruktur aufgenommen und wir haben uns im gleichen Zug für die Umsetzung des Umweltmanagementsystems EMAS entschieden.

Unsere Einrichtungen waren in den letzten Jahren sehr aktiv: Unterschiedliche Maßnahmen rund um das Thema Nachhaltigkeit werden bereits umgesetzt, beispielsweise zu Sensibilisierung zu Energiesparen, Mülltrennung oder die Begrünung der Außenanlagen. Mit Wasserspendern und wiederbefüllbaren Flaschen konnten wir den Gebrauch von Plastikflaschen deutlich reduzieren. Unser Verpflegungsangebot bei Tagungen der Geschäftsstelle ist auf mehrheitlich vegetarische Kost umgestellt worden und auch in den stationären Einrichtungen werden mehr pflanzliche Anteile in das Nahrungsangebot integriert. Zudem freuen wir uns darüber, unseren Mitarbeitenden ein Dienstrad anbieten zu können und stellen ab diesem Jahr die Dienstwagenrichtlinie auf E-Mobilität um. Weiter bekennen wir uns zum AWO-weiten Ziel, vor 2040 mit all unseren Einrichtungen und Diensten klimaneutral zu sein. Dies können wir als Verband nur gemeinschaftlich erreichen: Neben ihren regulären Aufgaben zeigen viele unserer Mitarbeitenden ein bemerkenswertes Engagement für Nachhaltigkeit und tragen zur Umsetzung nachhaltiger Maßnahmen im Großen wie im Kleinen bei.

Mit der vorliegenden Umwelterklärung 2026 skizzieren wir die Strategie, mit der wir unsere Umweltauswirkung minimieren wollen und gehen für den Verband den nächsten großen Schritt in Richtung unseres Ziels der Klimaneutralität. Zur Erreichung dieses Ziels haben wir Maßnahmen in dieser Umwelterklärung definiert und werden diese ambitioniert verfolgen.

Ihr



Martin Ulses

Bezirksgeschäftsführer

1 Über uns

1.1 Träger – AWO Bezirksverband Unterfranken

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist ein gemeinnütziger und unabhängiger Wohlfahrtsverband und einer der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Seit ihrer Gründung im Jahr 1919 hat sie sich aus einer demokratischen Mitgliederbewegung zu einem der bedeutendsten Träger sozialer Dienstleistungen entwickelt.

Die AWO ist überkonfessionell, überparteilich und demokratisch verfasst. Ihr Handeln basiert auf den Grundwerten **Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz**. Diese Werte prägen sowohl die fachliche Arbeit als auch die strategische Ausrichtung des Verbandes.

Organisatorisch ist die AWO föderal aufgebaut. Vom AWO Bundesverband e.V. als Spitzenverband gliedert sie sich über Landes- und Bezirksverbände bis hin zu Kreis- und Ortsverbänden. Die Gliederungen handeln rechtlich eigenständig, sind jedoch in das gemeinsame Werteverständnis und die verbandlichen Beschlüsse eingebunden.

Bundesweit engagieren sich rund 210.000 hauptamtliche Mitarbeitende sowie über 70.000 freiwillig Engagierte. Mit mehr als 18.000 Einrichtungen und Diensten zählt die AWO zu den größten Trägern sozialer Infrastruktur in Deutschland.

Der AWO Bezirksverband Unterfranken e.V. ist ein gesellschaftspolitisch aktiver Verband – als Mitgliederorganisation und als Dienstleistungsunternehmen. Organisation und Kontrolle werden von den verbandlich legitimierten Gremien festgelegt und wahrgenommen. Wirtschaftliches Handeln in der Arbeiterwohlfahrt orientiert sich an den Grundwerten des Verbandes: Ökonomisches Handeln ist eine notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung. Die Arbeiterwohlfahrt arbeitet grundsätzlich auf der Grundlage betriebswirtschaftlicher Überlegungen, bewertet Erfolg aber nicht allein an Zahlen bzw. Betriebsergebnissen. Entscheidend ist auch, welchen spürbaren Nutzen die AWO für die Menschen erzielt, die sie begleitet und unterstützt.

Heute decken der AWO Bezirksverband Unterfranken und seine Tochtergesellschaft an über 60 Standorten in Unterfranken mit über 100 Einrichtungen und Dienstleistungen alle Bereiche der sozialen Arbeit ab: stationäre Pflegeeinrichtungen, Tagespflege, ambulante Dienste, Betreutes Wohnen, Kindertagesstätten, Kindergärten und -krippen, Schulkind-Betreuung, ein Frauenhaus, Wohnheime, Tagesstätten und Übergangseinrichtungen für Menschen mit Behinderung, sozial-psychiatrische Dienste, Zuverdienst- und Inklusionsbetriebe (Abbildung 1).

Der Verband beschäftigt ca. 3.000 Mitarbeiter*innen und zählt rund 7.600 Mitglieder sowie 600 Ehrenamtliche. Der größte Anteil der Mitarbeitenden fällt dabei auf den Bereich Alter und Pflege. Ein großes Anliegen des Verbandes ist die soziale Verantwortung gegenüber den betreuten Menschen und der Gesellschaft.

Die Leistungen werden überwiegend im Rahmen gesetzlicher Vorgaben des Sozialrechts erbracht.

Als Träger energieintensiver Gebäude, umfangreicher Verpflegungsstrukturen sowie relevanter Mobilitäts- und Beschaffungsprozesse entstehen unmittelbare Umweltwirkungen. Daraus ergibt sich eine besondere Verantwortung für ressourcenschonendes und klimabewusstes Handeln.

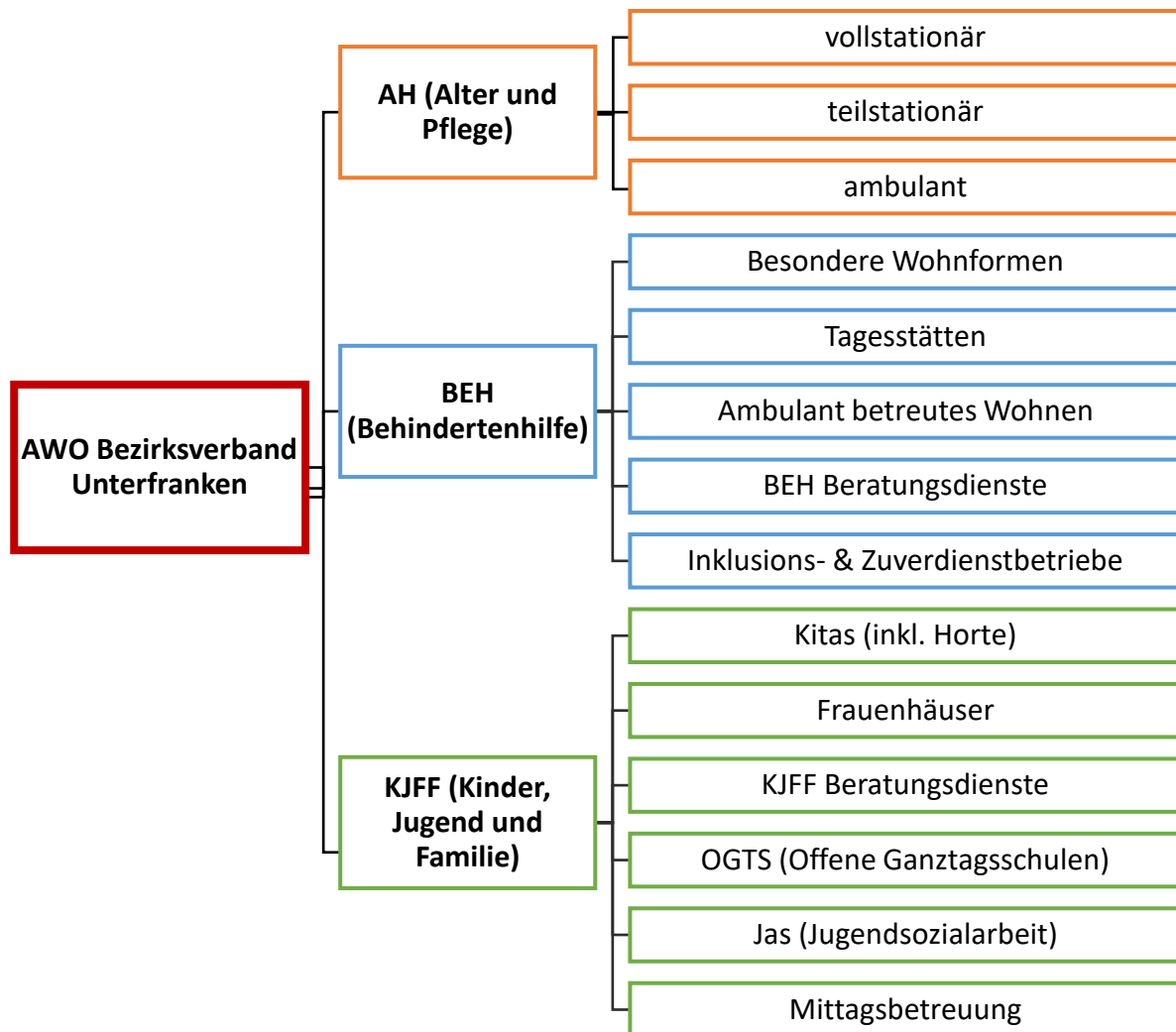


Abbildung 1: Organigramm des AWO Bezirksverband Unterfranken e.V.

Die Liste des Geltungsbereichs sowie eine Erläuterung zur Definition findet sich in Tabelle 18.

1.2 AWO Werte und ihr Bezug zu Nachhaltigkeit

Die Arbeiterwohlfahrt bestimmt ihr Handeln seit ihrer Gründung durch die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus: **Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit** (siehe Abbildung 2). Diese Werte haben nichts an Aktualität verloren – im Gegenteil: Angesichts der ökologischen und sozialen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gewinnen sie weiter an Bedeutung.

Der fortschreitende Klimawandel zeigt deutlich, dass Umwelt- und Klimafragen untrennbar mit sozialen Fragen verbunden sind. Die Folgen von Extremwetterereignissen, steigenden Energiepreisen oder Ressourcenknappheit treffen insbesondere vulnerable Bevölkerungsgruppen – also genau jene Menschen, deren Schutz und Unterstützung zum Kernauftrag der AWO gehören. Klimaschutz ist deshalb für uns nicht nur eine ökologische, sondern immer auch eine soziale Verpflichtung.



Abbildung 2: Die 5 zentralen Werte der AWO

Nachhaltigkeit verstehen wir als ein integriertes Konzept, das **soziale Gerechtigkeit, ökologische Verantwortung und wirtschaftliche Tragfähigkeit** miteinander verbindet. Dieses Verständnis lässt sich unmittelbar aus unseren Grundwerten ableiten.

Klimaschutz als Mitgliederbeschluss

Die Zielsetzung der Klimaneutralität ist für die AWO kein unverbindliches Leitbild, sondern ein demokratisch legitimer Beschluss des Verbandes.

Mit dem Beschluss „**Klimaschutz ist Solidarität – Unser Weg zur Klimaneutralität**“ hat der Bundesausschuss der Arbeiterwohlfahrt – als höchstes Beschlussgremium zwischen den Bundeskonferenzen – festgelegt, dass alle Gliederungen, Einrichtungen und Dienste der AWO den Weg zur Klimaneutralität vor 2040 beschreiten sollen.

Zu diesem Beschluss bekennt sich auch der AWO Bezirksverband Unterfranken mit einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie und diesem Umweltprogramm.

Die Umsetzung dieses Beschlusses erfolgt auf Ebene der Gliederungen eigenverantwortlich – unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten – und wird im Bezirksverband durch das Umweltmanagementsystem EMAS strukturiert unterstützt.

Einbindung in nationale und internationale Nachhaltigkeitsziele

Die Arbeiterwohlfahrt bekennt sich weiterhin zu den **17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs)** sowie zu den Zielen des **Pariser Klimaabkommens**. Im Einklang mit der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und den europäischen Klimazielen leisten wir unseren Beitrag zu einer sozial gerechten und ökologisch tragfähigen Entwicklung.

Sozialökologische Transformation als Verbandshaltung

Die AWO verfolgt nicht allein das Ziel der Klimaneutralität. Sie versteht sich als Akteurin einer sozialökologischen Transformation, die ökologische Verantwortung mit sozialer Gerechtigkeit verbindet. So bleibt die Arbeiterwohlfahrt ihrem historischen Selbstverständnis treu: gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und aktiv an der Gestaltung einer gerechten, demokratischen und nachhaltigen Zukunft mitzuwirken.

1.3 Unsere Umweltpolitik

Nachhaltigkeit ist eine der zentralen Aufgaben unserer Zeit, und als sozialer Verband tragen wir **Verantwortung** für unsere über 100 Einrichtungen, ca. 3000 Mitarbeitenden, für unsere Mitglieder, für die Menschen, die wir betreuen, und für die Umwelt, in der wir leben. Die AWO Normen und Werte, insbesondere Gerechtigkeit und Solidarität, sind dabei Grundsatz unserer Anstrengungen im Bereich Nachhaltigkeit, denn Umweltschutz ist immer auch Menschenschutz.

Unsere **Umweltpolitik** „Planetenschutz-beauftragte“ ist daher seit 2021 eines der zentralen Führungsleitbilder des AWO Bezirksverband Unterfranken.

Sie ist Ausdruck unseres **Engagements für ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit**. Wir verpflichten uns zur Einhaltung aller relevanten Umweltgesetze und -vorschriften und streben danach, unsere Umweltleistung im Einklang mit den EMAS (Eco Management and Audit Scheme) Normen fortlaufend zu verbessern.

Mit unserer Unternehmenspolitik bekennen wir uns zum **AWO-weiten Ziel der Klimaneutralität vor 2040**. Wir als AWO Bezirksverband Unterfranken legen dabei die Schwerpunkte zum Erreichen unseres Klimaneutralitätszieles auf folgende Handlungsfelder:

- Nachhaltige Energie in Neubau und bei Sanierung
- Gesunde, genussvolle und nachhaltige Verpflegung
- Klimafreundliche Mobilität
- Achtsamer Umgang mit Ressourcen und Optimierung unserer Stoffkreisläufe
- Transparente und offene Kommunikation unserer Nachhaltigkeitsziele und Maßnahmen
- Umweltbewusstsein bei unseren Mitarbeitenden und Klient*innen stärken
- Klimaanpassung, insbesondere biodiverse, hitzetolerante und klimaangepasste Außenanlagen

Gemeinsam können wir positive Veränderungen bewirken und unseren Beitrag zu einer nachhaltigen und gerechten Zukunft leisten.



1.4 So organisieren wir unser Umweltmanagement

Einbindung in die Organisationsstruktur

Das Umweltmanagementsystem ist integraler Bestandteil unserer Führungs- und Organisationsstruktur. Es ist in bestehende Managementsysteme eingebunden und folgt dem Prinzip der kontinuierlichen Verbesserung im Sinne des PDCA-Zyklus (Plan–Do–Check–Act).

Die **oberste Leitung** trägt die Gesamtverantwortung für die Umweltpolitik, die strategische Ausrichtung des Umweltmanagementsystems sowie die Bereitstellung der erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen. Sie legt die strategische Zielsetzung im Bereich Umwelt und Klimaschutz fest, trägt die Verantwortung für die Einhaltung bindender Verpflichtungen und Umweltleistung im Rahmen der Managementbewertung.

Die **Stabsstelle Nachhaltigkeit** (Verortung der Umweltmanagementbeauftragte*n (UMB)) ist für die Koordination, Steuerung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems verantwortlich und berichtet unmittelbar an die oberste Leitung.

Zu den Aufgaben gehören insbesondere:

- Steuerung des EMAS-Prozesses
- Koordination der Datenerhebung (z. B. Energie, Wasser, Abfall, CO₂)
- Identifikation und Bewertung wesentlicher Umweltaspekte
- Begleitung interner Umweltaudits
- Vorbereitung der Managementbewertung
- Ansprechpartner*in für Umweltgutachter*innen
- Fortschreibung des Umweltprogramms

Nachhaltigkeitsteams in den Einrichtungen unterstützen die operative Umsetzung in den Einrichtungen. Die interdisziplinären Teams setzen sich aus Vertreter*innen verschiedener Fachbereiche zusammen (z. B. Leitung, Haustechnik, Verwaltung, Pflege/Betreuung, Hauswirtschaft, Beschaffung, Qualitätsmanagement). Sie entwickeln für Ihre Einrichtung konkrete Umweltziele und Maßnahmen, sitzen am Steuer der Umsetzung in den Einrichtungen und sensibilisieren die betreuten Personen und Mitarbeitenden. Die Verantwortung für die Förderung von umweltbewusstem Verhalten im Arbeitsalltag, für die Einhaltung umweltrelevanter Vorgaben und die standortbezogene Datenerhebung trägt die Einrichtungsleitung und Leitungskräfte vor Ort.

Die Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt durch:

- interne Umweltaudits
- Bewertung der Einhaltung bindender Verpflichtungen
- Managementbewertungen durch die oberste Leitung
- Fortschreibung des Umweltprogramms und der Umweltziele
- externe Validierung durch zugelassene Umweltgutachter*innen

Die Ergebnisse werden transparent dokumentiert und in der Umwelterklärung veröffentlicht.

Die Struktur des Umweltmanagementsystems stellt sich wie folgt dar:

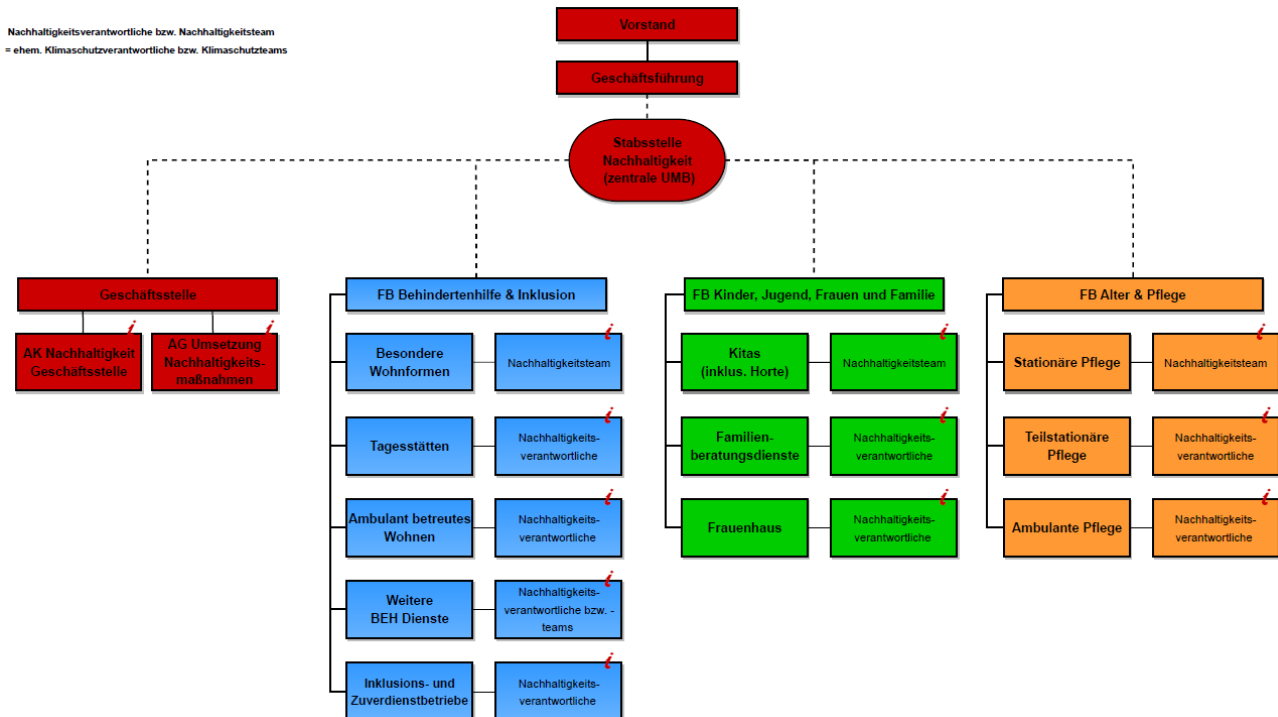


Abbildung 3: Aufbau des Umweltmanagementsystems

1.5 Einhaltung umweltrechtlicher Vorschriften

Die Einhaltung aller geltenden umweltrechtlichen Vorschriften sowie sonstiger bindender Verpflichtungen ist für die Arbeiterwohlfahrt verbindlicher Bestandteil der Unternehmens- und Umweltpolitik. Die oberste Leitung verpflichtet sich ausdrücklich zur Rechtstreue und stellt die erforderlichen personellen und organisatorischen Ressourcen bereit.

Die für unsere Tätigkeiten relevanten Umweltvorschriften werden systematisch ermittelt und in einem digitalen Umweltrechtskataster dokumentiert. Dieses enthält die maßgeblichen gesetzlichen, behördlichen und kommunalen Anforderungen sowie die daraus abgeleiteten Umsetzungspflichten. Die Verantwortung für die standortbezogene Umsetzung liegt bei den jeweiligen Einrichtungsleitungen.

Änderungen der Umweltgesetzgebung werden fortlaufend über einen externen Informationsdienst erfasst, durch das Umweltmanagement bewertet und bei Bedarf in konkrete Maßnahmen überführt.

Die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen wird regelmäßig im Rahmen interner EMAS Umweltaudits überprüft. Festgestellte Abweichungen werden dokumentiert und durch geeignete Korrekturmaßnahmen behoben. Im Zuge der jährlichen Managementbewertung werden zudem Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen mit der Geschäftsführung bewertet.

Die Rechtskonformität wird im Rahmen der externen EMAS-Validierung durch zugelassene Umweltgutachter*innen überprüft.

Eine kurze Übersicht wesentlicher umweltrechtlicher Bestimmungen und deren Anwendungsbereiche finden sich in Tabelle 1.

Tabelle 1: Übersicht wesentlicher umweltrechtlicher Bestimmungen und deren Anwendungsbereiche

Wesentlicher Rechtsbereich	Wesentliche Gesetze	Anwendungsbereiche
Abfallrecht	Kreislaufwirtschaftsgesetz mit Verordnungen Lokale Abfallsatzungen	Vermeidung vor Verwertung vor Beseitigung von Abfällen, Getrennthaltungspflichten Lokale Vorgaben
Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit	Arbeitsschutzgesetz, Arbeitssicherheitsgesetz	Schutz der Mitarbeitenden
Boden- und Naturschutzrecht	Bundesbodenschutzgesetz Bundesnaturschutzgesetz	Anforderungen bei Neubauten, Erweiterungen, Nutzung und Gestaltung der Außenanlagen
Energierrecht	Erneuerbare-Energie-Gesetz Gebäudeenergiegesetz	EMAS-Pflicht Gebäudestandards, Energieeffizienz, Heizungsanlagen
Gefahrstoffrecht	Gefahrstoffverordnung	Umgang und Lagerung von Gefahrstoffen
Immissionsschutzrecht	Bundesimmissionsschutzgesetz mit Verordnungen	Immissionsschutz u.a. Lärm (z. B. Pflegeeinrichtungen) oder Luft, Gerüche, ggf. Notstromaggregate, Heizungen
Wasserrecht	Wasserhaushaltsgesetz Abwasserverordnungen Lokale Entwässerungssatzungen	Einleitung von Abwasser, Umgang mit Chemikalien Fettabscheider, Versiegelung

2 Unsere wesentlichen Umweltaspekte

Unser Umweltmanagementsystem ist darauf ausgerichtet, unsere wesentlichen Auswirkungen auf die Umwelt effektiv zu managen und unsere Leistung in diesen Bereichen fortlaufend zu verbessern. Dabei betrachten wir sowohl unsere direkten Umweltauswirkungen (z. B. unsere eigenen Energieverbräuche) als auch unsere indirekten Auswirkungen (z. B. THG-Emissionen, die bei der Herstellung und dem Transport wichtiger Beschaffungsgüter entstehen).

Im Folgenden stellen wir dar, worin unsere wesentlichen Auswirkungen auf die Umwelt bestehen und wie wir diese ermittelt haben.

2.1 Vorgehen für die Wesentlichkeitsanalyse

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse haben wir fünf Umweltthemen systematisch betrachtet: Klimawandel, Umweltverschmutzung, Wasser- und Meeresressourcen, Biologische Vielfalt und Ökosysteme sowie Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft. Um unsere wesentlichen Auswirkungen in diesen Bereichen zu bestimmen, wurden die folgenden Analysen durchgeführt:

- Analyse unserer Tätigkeiten und unseres Geschäftsmodells: Was tun wir in unserer täglichen Arbeit und welche Umweltauswirkungen entstehen dabei im eigenen Betrieb wie auch in den vor- und nachgelagerten Prozessen?
- Kontextanalyse: Welche internen und externen Kontextbedingungen sollten wir in unserem Umweltmanagementsystem beachten (z. B. externe Umweltzustände, politische Rahmenbedingungen, interne Zielsetzungen)?
- Stakeholder-Analyse: Wer sind unsere wesentlichen Stakeholder und welche Erwartungen haben diese an unser Umweltmanagementsystem?
- Analyse unserer bindenden Verpflichtungen: Welche rechtlichen und sonstigen Pflichten gelten für uns, die wir im Rahmen des Umweltmanagementsystems erfüllen möchten?

In diesem Zusammenhang wurden vier Tätigkeitscluster betrachtet:

1. Verwaltung, Bürobetrieb und Beratung
2. Stationäre Einrichtungen und Wohnen
3. Ambulante Dienste
4. Kindertagesstätten, Tagesbetreuung, teilstationäre Angebote

Wir haben relevante Auswirkungen zum einen im Normalbetrieb, zum anderen in Notfallsituationen zusammengetragen. Dabei wurden direkte und indirekte, tatsächliche und potenzielle sowie negative und positive Auswirkungen einbezogen. Alle ermittelten Auswirkungen haben wir anschließend hinsichtlich der folgenden Kriterien bewertet und daraus unsere wesentlichen Auswirkungen abgeleitet:

1. Ausmaß der Auswirkung
2. Reichweite
3. Unabänderlichkeit
4. Wahrscheinlichkeit

Bei den Auswirkungen im Normalbetrieb ist zusätzlich einbezogen, wie stark wir als AWO Bezirksverband Unterfranken die Umweltauswirkungen beeinflussen können.

2.2 Umweltauswirkungen

Im Folgenden sind die Umweltauswirkungen clusterspezifisch dargestellt.

Der Grenzwert für wesentliche Umweltaspekte wurde bei 3,5 (Auswirkung gesamt) und damit einer Priorität von A oder B gewählt. Weiterhin wurde die Priorität AWO ab einer Einstufung von A und B mit Bezugnahme auf die Beeinflussung miteinbezogen.

Als wesentliche Umweltaspekte über alle Cluster hinweg treten Energieverbrauch und THG-Emissionen, Erzeugung von Abfall sowie Einsatz von Rohstoffen auf.

2.2.1 Cluster: Stationäre Einrichtungen und Wohnen

Tabelle 2: Umweltauswirkungen des Clusters Stationäre Einrichtungen und Wohnen

Relevanter Prozess / Tätigkeitsbereich	ESRS Themenstandard	Kategorie Umweltaspekt	Verortung	Titel	Kurzbeschreibung	Auswirkungen gesamt	Priorität	Beeinflussbarkeit	Priorität AWO
15 - Übergreifend	E1 - Klimawandel	E1-1 - Energieverbrauch, THG-Emissionen	AWO	Energieverbräuche und THG-Emissionen in der ER (Heizung, Strom, Warmwasser)	Energieverbrauch für Heizung, Strom, Warmwasser bei Tätigkeiten in der ER	4,67	A	II	A
08 - Neubau / Instandhaltung Gebäude	E1 - Klimawandel	E1-1 - Energieverbrauch, THG-Emissionen	vorgelagert	Energieverbräuche und THG-Emissionen im Zuge von Bauprozessen	Energieverbräuche und THG-Emissionen, die im Bauprozess entstehen (z. B. Baustrom)	4,33	A	IV	B
01 - Essensversorgung	E1 - Klimawandel	E1-1 - Energieverbrauch, THG-Emissionen	AWO	Energieverbräuche und THG-Emissionen durch die Zubereitung der Essen, inkl. Kühlung und Lagerung	Energieverbräuche und THG-Emissionen durch die Zubereitung der Essen	4,00	A	II	A
02 - Medizinische Pflege	E5 - Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	E5-2 - Erzeugung / Trennung von Abfall	AWO	Abfallaufkommen durch den Einsatz von Pflege- und Inkontinenzmaterial	Abfallaufkommen durch den Einsatz von Pflegematerialien (z. B. Einmalspritzen) und Inkomaterial	4,00	A	IV	B
14 - Übergreifend	E1 - Klimawandel	E1-1 - Energieverbrauch, THG-Emissionen	vorgelagert	Energieverbräuche und THG-Emissionen, entlang der Lieferkette	Energieverbräuche und THG-Emissionen durch die Erzeugung der beschafften Lebensmittel, Produkte, Materialien, Pädagogische Produkte, Arbeitskleidung, Printmaterialien, etc.	3,67	B	III	B
13 - Übergreifend	E3 - Wasser- und Meeresressourcen	E3-1 - Wasserverbrauch, Verbrauch an Meeresressourcen	vorgelagert	Wasserverbrauch durch die Erzeugung beschaffter Lebensmittel, Pflegematerialien, Arbeitskleidung, Print, sonstige Produkte entlang der Lieferkette		3,67	B	III	B
14 - Übergreifend	E2 - Umweltverschmutzung	E2-3 - Einträge in Böden	vorgelagert	Eintrag von Pestiziden und Düngemitteln im Rahmen der Erzeugung beschaffter Lebensmittel, Produkten entlang der Lieferkette, u.a. Arbeitskleidung	z.B. Einträge von Pestiziden und Düngemitteln in Böden im Rahmen der Lebensmittelproduktion	3,67	B	III	B
01 - Essensversorgung	E5 - Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	E5-2 - Erzeugung / Trennung von Abfall	AWO	Speiseabfall	Abfallaufkommen im Zuge der Essensversorgung (Lebensmittel, Verpackungen etc.)	3,67	B	IV	C

2.2.2 Cluster: Ambulante Dienste

Tabelle 3: Umweltauswirkungen des Clusters

Relevanter Prozess / Tätigkeitsbereich	ESRS Themenstandard	Kategorie Umweltaspekt	Verortung	Titel	Kurzbeschreibung	Auswirkungen gesamt	Priorität	Beeinflussbarkeit	Priorität AWO
07 - Mobilität von Personen	E1 - Klimawandel	E1-1 - Energieverbrauch, THG-Emissionen	AWO	Kraftstoffverbräuche und THG-Emissionen durch Dienstfahrten	Kraftstoffverbräuche durch die Nutzung von Dienstfahrzeugen	4,67	A	II	A
07 - Mobilität von Personen	E5 - Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	E5-1 - Einsatz von sonstigen Rohstoffen / Materialien	vorgelagert	Ressourcen- und Materialeinsatz bei der Herstellung der beschafften Fahrzeuge	Einsatz von (teils kritischen) Rohstoffen bei der Herstellung der Dienstwagen / Transportwagen (Die Herstellung von	4,33	A	IV	B
07 - Mobilität von Personen	E2 - Umweltverschmutzung	E2-4 - Erzeugung von Luftschadstoffen (außer THG-Emissionen)	AWO	Erzeugung von Luftschadstoffen durch den Fahrbetrieb	Erzeugung von Luftschadstoffen wie Stickoxide (NOx), Kohlenmonoxid (CO) und Feinstaub (PM) durch den Einsatz von	4,00	A	III	B
07 - Mobilität von Personen	E2 - Umweltverschmutzung	E2-6 - Emission von Mikroplastik	AWO	Emission von Mikroplastik durch den Abrieb von Autoreifen	Durch die PKW-Nutzung entstehen speziell beim Bremsen Abriebe der Autoreifen. Dies gehört zu den größten Quellen, aus	4,00	A	IV	B
15 - Übergreifend	E1 - Klimawandel	E1-1 - Energieverbrauch, THG-Emissionen	AWO	Energieverbräuche und THG-Emissionen in der ER (Heizung, Strom, Warmwasser)	Energieverbrauch für Heizung, Strom, Warmwasser bei Tätigkeiten in der ER	3,67	B	I	A
07 - Mobilität von Personen	E1 - Klimawandel	E1-1 - Energieverbrauch, THG-Emissionen	vorgelagert	Kraftstoffverbräuche und THG-Emissionen, die durch die An- und Abreise von Mitarbeiter*innen entstehen	THG-Emissionen durch die Anreise von Mitarbeitenden zum Arbeitsplatz (v. a. bei PKW-Nutzung)	3,67	B	III	B
13 - Übergreifend	E2 - Umweltverschmutzung	E2-2 - Einleitungen in Gewässer inkl. Grundwasser	vorgelagert	Einleitung von verschmutztem Abwasser durch die Produktion von Produkten entlang der Lieferkette, Speisen, Arbeitskleidung etc.	z.B. Erzeugung verschmutzten Abwassers bei der Produktion von Speisen (Öle, Fette und Geschirrspülmittel etc.); Einleitung von Chemikalien ins Abwasser / in Gewässer bei der Herstellung unserer Arbeitsbekleidung	3,67	B	II	B

2.2.3 Cluster: Kindertagesstätten, Tagesbetreuung, teilstationäre Angebote

Tabelle 4: Umweltauswirkungen des Clusters

Relevanter Prozess / Tätigkeitsbereich	ESRS Themenstandard	Kategorie Umweltaspekt	Verortung	Titel	Kurzbeschreibung	Auswirkungen gesamt	Priorität	Beeinflussbarkeit	Priorität AWO
15 - Übergreifend	E1 - Klimawandel	E1-1 - Energieverbrauch, THG-Emissionen	AWO	Energieverbräuche und THG-Emissionen in der ER (Heizung, Strom, Warmwasser)	Energieverbrauch für Heizung, Strom, Warmwasser bei Tätigkeiten in der ER	4,33	A	I	A
10 - Gartenpflege / Gestaltung Außenanlagen	E4 - Biologische Vielfalt und Ökosysteme	E4-1 - Versiegelung von Flächen / direkte Nutzung von Natur /	AWO	Biodiversitätsfördernde Gestaltung der Außenanlagen	Biodiversitätsfördernde Gartengestaltung (heimisch, hitzetolerant, divers, etc.)	3,67	B	I	A
01 - Essensversorgung	E1 - Klimawandel	E1-1 - Energieverbrauch, THG-Emissionen	AWO	Energieverbräuche und THG-Emissionen durch die Zubereitung der Essen, inkl. Kühlung und Lagerung	Energieverbräuche und THG-Emissionen durch die Zubereitung der Essen	3,67	B	III	B
15 - Übergreifend	E5 - Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	E5-1 - Einsatz von sonstigen Rohstoffen / Materialien	vorgelagert	Ressourcen- und Materialeinsatz entlang der Lieferkette	bei der Herstellung der beschafften Lebensmittel, Materialien, Reinigungsmittel und sonstiger Produkte entlang der	3,40	C	II	n.r.
13 - Übergreifend				Förderung klimaschonenden Verhaltens von Menschen in ihrem privaten Umfeld durch ein erhöhtes Bewusstsein für Nachhaltiges Verhalten	Bewusstseinsstärkende Maßnahmen in Bezug auf eine klimafreundliche Verhaltensweisen können zu Verhaltensänderungen von Mitarbeitenden und Klienten im privaten Umfeld führen	3,33	C	I	n.r.

2.2.4 Cluster: Verwaltung, Bürobetrieb und Beratung

Tabelle 5: Umweltauswirkungen des Clusters Verwaltung, Bürobetrieb und Beratung

Relevanter Prozess / Tätigkeitsbereich	ESRS Themenstandard	Kategorie Umweltaspekt	Verortung	Titel	Kurzbeschreibung	Auswirkungen gesamt	Priorität Umweltwirkung	Beeinflussbarkeit	Priorität AWO
05 - Mobilität von Personen	E1 - Klimawandel	E1-1 - Energieverbrauch, THG-Emissionen	AWO	Kraftstoffverbräuche und THG-Emissionen durch Dienstfahrten	Kraftstoffverbräuche durch die Nutzung von Dienstfahrzeugen	4,33	A	II	A
05 - Mobilität von Personen	E5 - Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	E5-1 - Einsatz von sonstigen Rohstoffen / Materialien	vorgelagert	Ressourcen- und Materialeinsatz bei der Herstellung der beschafften Fahrzeuge	Einsatz von (teils kritischen) Rohstoffen bei der Herstellung der Dienstwagen / Transportwagen (Die Herstellung von Autos erfordert ein großes Maß an Rohstoffen wie Stahl, Aluminium und - besonders bei E-Mobilität - seltene Erden.)	4,33	A	IV	B
01 - Übergreifend				Förderung klimaschonenden Verhaltens von Menschen in ihrem privaten Umfeld durch ein erhöhtes Bewusstsein für Nachhaltiges Verhalten	Bewusstseinsstärkende Maßnahmen in Bezug auf eine klimafreundliche Verhaltensweisen können zu Verhaltensänderungen von Mitarbeitenden und Klienten im privaten Umfeld führen	3,97	B	I	A
05 - Mobilität von Personen	E1 - Klimawandel	E1-1 - Energieverbrauch, THG-Emissionen	vorgelagert	Kraftstoffverbräuche und THG-Emissionen, die durch die An- und Abreise von Mitarbeiter*innen entstehen	THG-Emissionen durch die Anreise von Mitarbeitenden zum Arbeitsplatz (v. a. bei PKW-Nutzung)	3,67	B	IV	C

2.3 Stakeholder

Als Träger sozialer Infrastruktur steht die Arbeiterwohlfahrt in engem Austausch mit einer Vielzahl interner und externer Anspruchsgruppen. Im Rahmen unseres Umweltmanagementsystems gemäß EMAS analysieren wir regelmäßig die für uns relevanten Stakeholder sowie deren Erwartungen im Hinblick auf Umwelt- und Klimaschutz.

Unsere wesentlichen Stakeholder sind in der folgenden Stakeholdermap abgebildet:

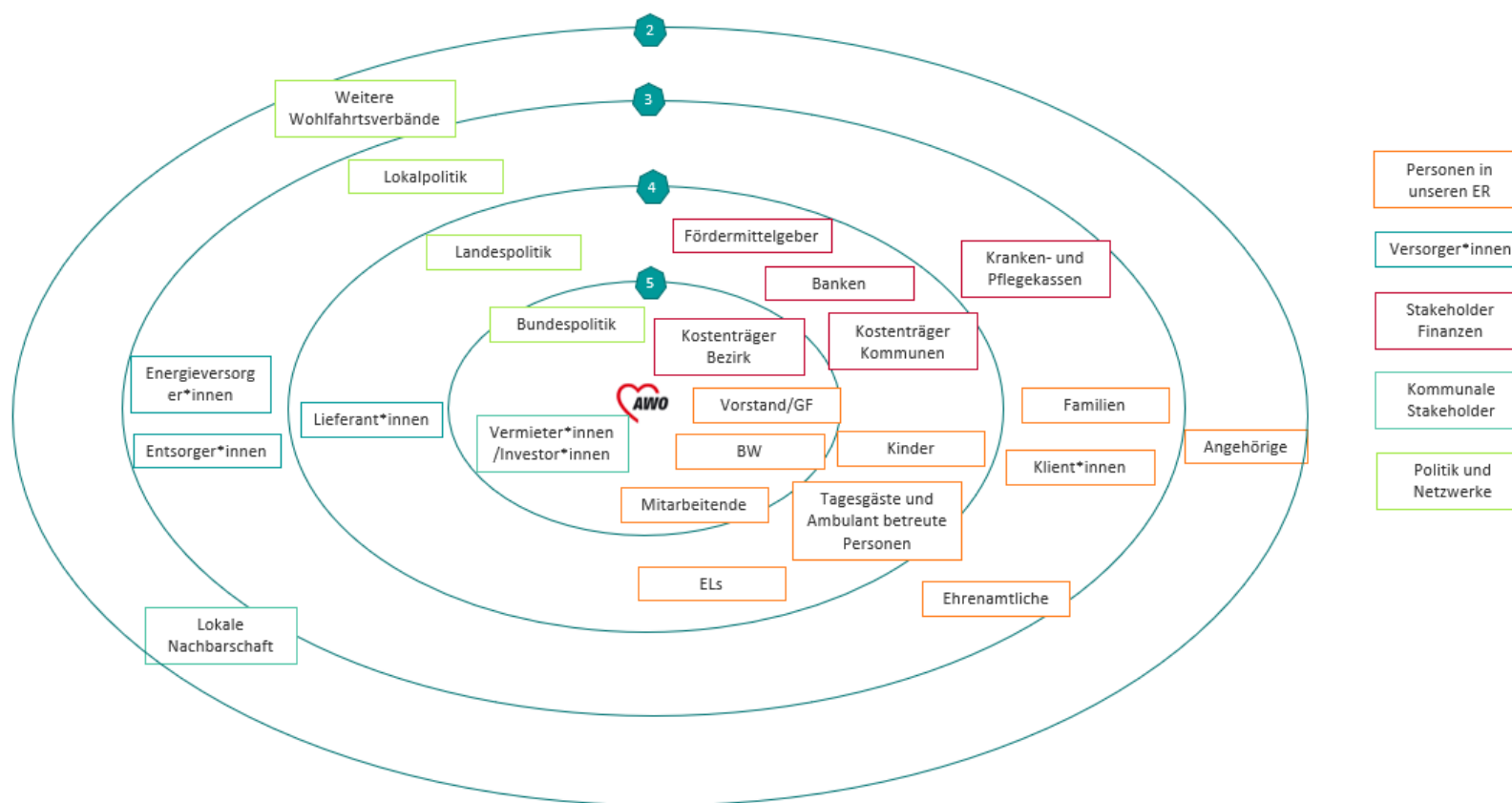


Abbildung 4: Stakeholdermap AWO Bezirksverband Unterfranken

Der Austausch mit unseren Stakeholdern erfolgt unter anderem durch:

- interne Gremien und Nachhaltigkeitsteams
- Mitarbeitenden- und Leitungskonferenzen
- Ziel- und Maßnahmenplanworkshops
- Gespräche mit Kostenträgern und Kommunen
- Dialogtermine
- Beteiligungsformate in Einrichtungen

Erwartungen und Anforderungen aus diesen Zielgruppen sind wie folgt zusammenzufassen:

- Ressourceneffizientes und wirtschaftliches Handeln
- Vereinbarkeit von Nachhaltigkeit mit dem Arbeitsalltag
- Vereinbarkeit von Nachhaltigkeitsmaßnahmen mit in unserer Verantwortung stehenden vulnerablen Gruppen
- Interesse nachfolgender Generationen und soziale Verträglichkeit von Umweltschutzmaßnahmen
- Einhaltung gesetzlicher Umweltvorgaben
- Transparenz über Umweltwirkungen und CO₂-Emissionen

3 Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

Die AWO hat sich bundesweit das Ziel gesetzt, Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen. Mit Blick auf das bundesdeutsche Zieljahr 2045 sowie das verbandliche Zieljahr 2040 verbleibt ein klar definierter Transformationszeitraum, der strategisches und strukturiertes Handeln erfordert. Der AWO Bezirksverband Unterfranken hat sich zum Ziel der Klimaneutralität vor 2040 bekannt und befindet sich tatkräftig auf dem Weg dorthin.



KLIMA NEUTRAL VOR 2040

Klimaschutz ist für uns nicht nur eine ökologische, sondern auch eine soziale Verantwortung!

UNSER WEG ZUR KLIMANEUTRALITÄT

Wir als AWO Bezirksverband Unterfranken e.V. bekennen uns zum Klimaneutralitätsziel vor 2040 der AWO!

Der CO₂-Fußabdruck wurde in all unseren Einrichtungen als Basis zur Maßnahmenplanung genommen.

Die kommenden Jahre sind entscheidend, um die notwendigen organisatorischen, technischen und kulturellen Veränderungen einzuleiten und dauerhaft zu verankern. Die Verantwortung hierfür liegt bei der obersten Leitung sowie den Führungskräften des Verbandes. Die erfolgreiche Transformation hin zu einer klimaneutralen Organisation setzt voraus:

- klare strategische Zielsetzungen
- verbindliche Beschlüsse und Priorisierungen
- Integration von Umwelt- und Klimaschutz in Führungs- und Entscheidungsprozesse
- Unterstützung der Einrichtungen vor Ort bei der Umsetzung
- aktive Mitwirkung der Mitarbeitenden
- Beteiligung der Menschen in unseren Einrichtungen
- kontinuierliche Weiterentwicklung im Rahmen des Umweltmanagementsystems

Gleichzeitig ist die Umsetzung von strukturellen Rahmenbedingungen abhängig, insbesondere von regulatorischen Vorgaben, Förderstrukturen und Refinanzierungssystemen im Bereich der sozialen Daseinsvorsorge.

Vor diesem Hintergrund verfolgt die AWO eine systematische, schrittweise Transformationsstrategie. Diese verbindet ökologische Zielsetzungen mit wirtschaftlicher Tragfähigkeit und sozialer Verantwortung. Das Umweltmanagementsystem nach EMAS bildet dabei den verbindlichen Rahmen für Planung, Umsetzung, Überprüfung und kontinuierliche Verbesserung.

3.1 Handlungsfelder und übergreifende Ziele

Die Strategie des AWO Bezirksverband Unterfranken e.V. soll vor allem ein realitätsnahes Umsetzungskonzept sein. Daher bildete ein Akteursbeteiligungsprozess das Herzstück für die Erstellung der Ziel- und Maßnahmenpläne. In Zusammenarbeit mit Beteiligten aller Fachbereiche und den größten Einrichtungsclustern wurden Maßnahmen identifiziert. Aus diesen Maßnahmen ergeben sich die verbandlichen Ziele. Diese Umweltziele haben ein großes Umsetzungspotenzial, da sie kollaborativ entwickelt wurden, bereits in den Einrichtungen bearbeitet werden und daher eine hohe Akzeptanz mit sich bringen. Die übergeordneten strategischen Zielsetzungen wurden zudem in einem Strategietag der Entscheidungsträger*innen (Geschäftsführung, [Fach-]Bereiche, Abteilungen, Stabsstellen und Vorstandsmitglieder) verabschiedet. Die Motivation aller Akteur*innen bei der Entwicklung und Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen wird zum Erfolg oder Misserfolg des Klimaschutzzieles des AWO Bezirksverbandes Unterfranken e.V. entscheidend beitragen. Die Besonderheit in Wohlfahrtsverbänden liegt vor allem darin, dass sich die Maßnahmen aufgrund der großen Diversität von Einrichtungen fachbereichsspezifisch unterscheiden.

Für unsere Strategie haben wir die folgenden sieben Handlungsfelder entwickelt:



Abbildung 5: Handlungsfelder

Zusätzlich kommt das Handlungsfeld Klimaanpassung hinzu, bisher war es in der Maßnahmenumsetzung dem Bereich Gebäude oder Außenbereich zugeordnet.

Tabelle 6: Handlungsfelder und Umweltziele

Handlungsfelder	Umweltziele
Gebäude & Energie (E)	Reduktion der durch den Stromverbrauch entstehenden Emissionen
	Reduktion der durch den Heizverbrauch entstehenden Emissionen
	Reduktion des Wasserverbrauchs
Klimafreundliche Verpflegung & Hauswirtschaft (V)	Klimafreundliche und gesunde Verpflegungskonzeption
	Klimafreundlicher Bezug der Zutaten (bio, regional, saisonal)
Mobilität (M)	Reduktion der Emissionen durch die Fahrzeugflotte und Dienstreisen
	Umweltfreundliche Gestaltung des Arbeitsweges
Ressourcen & Materialflüsse (R)	Nachhaltige Beschaffung
	Reduktion des Abfallaufkommens und Ressourcenverbrauchs
	Vermeidung von Umweltbelastung (insb. durch Gefahrstoffe)
Außenflächen (A)	Verbesserung der Resilienz der Außenflächen durch Pflege- und Nutzungsanpassung
	Steigerung der Biodiversität und Umgebungsgesundheit durch klimafreundliche Bepflanzung
Sensibilisierung (S)	Umwelt(management)kenntnisse erhöhen. Sensibilisierung der: - A) Mitarbeitenden - B) Klient*innen - C) Angehörigen - D) mehrerer Personengruppen
Klimaanpassung (K)	Erhöhung der Resilienz gegenüber klimatischen Veränderungen
Übergreifende Maßnahmen (Ü)	Rahmenbedingungen intern verbessern
	Rahmenbedingungen extern verbessern

3.2 Umweltprogramm 2024-2027

Das Umweltprogramm beschreibt die konkreten Ziele und Maßnahmen des AWO Bezirksverband Unterfranken. Das bereichsübergreifende EMAS-Umweltprogramm hat das Ziel, zur fortlaufenden Verbesserung der Umweltleistung beizutragen. Das übergreifende Ziel ist Klimaneutralität 2040 und das zugehörige Umweltziel den CO₂-Fußabdruck des Verbandes zu verringern und Treibhausgas-Emissionen einzusparen.

Das folgende Umweltprogramm bezieht sich auf die Jahre 2024 bis 2027 und ist nach Handlungsfeldern gegliedert.

3.2.1 Gebäude und Energie

Der Gebäudebestand stellt einen der wesentlichsten Umweltaspekte der AWO dar. Wärme- und Stromverbräuche verursachen einen erheblichen Anteil der Treibhausgasemissionen und sind zugleich ein zentraler Kostenfaktor.

Ein erheblicher Teil der genutzten Gebäude stammt aus älteren Baujahren und weist energetische Defizite auf. Gleichzeitig bestehen strukturelle Herausforderungen bei der energetischen Modernisierung – insbesondere durch:

- Mietverhältnisse
- begrenzte Investitionsmittel
- regulatorische Anforderungen
- komplexe Refinanzierungsbedingungen

Die Transformation des Gebäudebestands ist daher sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich von strategischer Bedeutung.

Tabelle 7: Gebäude und Energie

Umweltziel	Einzelziel	Status
<i>Reduktion der durch den Heizverbrauch und Stromverbrauch entstehenden Emissionen</i>	Energetische Gebäudebetrachtung aller Gebäude im Eigentum in 2026	In Umsetzung
	„ Low-Hanging Fruit “ bei der Energieeinsparung identifizieren und ernten (z. B. durch Einsatz energieeffizienter Geräte oder Identifikation von Energiefressern).	In Umsetzung
<i>Reduktion der durch den Stromverbrauch entstehenden Emissionen</i>	Erzeugung erneuerbarer Energien : Bedarfsanalyse und anschließend eine neue PV-Anlage pro Jahr bis 2040. (Die Möglichkeit einer Dachbegrünung wird standardmäßig mitgeprüft.)	In Umsetzung
	LED-Anteil im Eigentum zu 100 % bis 2040.	In Umsetzung
	LED-Anteil im Nicht-Eigentum zu 50 % bis 2040, Prüfung nach Wirtschaftlichkeit bis 2030	In Umsetzung
	100 % Ökostrom im Rahmenvertrag ab 2028	Offen

<i>Reduktion der durch den Heizverbrauch entstehenden Emissionen</i>	Heizungsanlagensanierung im Eigentum: Umrüstung einer Anlage im Jahr, vollständige Umrüstung bis 2040.	In Umsetzung
<i>Reduktion des Wasserverbrauchs</i>	Wassersparende Perlatoren in allen Einrichtungen entsprechend Wirtschaftlichkeitsanalyse bis 2027.	In Umsetzung
	Durchflussbegrenzer in allen Einrichtungen entsprechend Wirtschaftlichkeitsanalyse bis 2027.	In Umsetzung
	Regenwasserauffangbehälter im Neubau immer ab 2026.	In Umsetzung
	Regenwasserauffangbehälter: 2 Objekte pro Jahr ausstatten.	In Umsetzung

3.2.2 Verpflegung

Die Verpflegung in sozialen Einrichtungen erfüllt eine zentrale Versorgungs- und Fürsorgefunktion. Gleichzeitig stellt sie einen wesentlichen Emissionstreiber dar.

Insbesondere in stationären Einrichtungen verursachen die Produktion, Verarbeitung und der Transport von Lebensmitteln erhebliche Treibhausgasemissionen. Besonders emissionsintensiv sind tierische Produkte. Eine ausgewogene pflanzlich orientierte Ernährung ist demgegenüber deutlich nachhaltiger und gesünder.

Gleichzeitig ist Ernährung ein sensibler Bereich. Sie beeinflusst Lebensqualität, Gesundheit, Gewohnheiten und Akzeptanz. Klimaschutzmaßnahmen müssen daher mit gesundheitlichen Anforderungen, Budgetvorgaben und individuellen Bedürfnissen in Einklang gebracht werden.

Tabelle 8: Verpflegung

Umweltziel	Einzelziel	Status
<i>Klimafreundliche und gesunde Verpflegungskonzeption</i>	In allen Einrichtungen mindestens einen Tag / Woche zusätzlich ein vegetarisches Gericht mehr anbieten.	In Umsetzung
	In allen Einrichtungen mind. 1 vegetarisches Gericht pro Tag bei Mehrfachauswahl.	
	Umstellung auf eine grundsätzlich vegetarische Sitzungsverpflegung in der Geschäftsstelle.	In Umsetzung
	Vegane Milchalternativen für Sitzungsverpflegung in der Geschäftsstelle ab 2026 anbieten.	In Umsetzung
<i>Klimafreundlicher Bezug der Zutaten (bio, regional, saisonal)</i>	Schulungen für Küchenleitungen / Hauswirtschaftsleitungen 1x im Jahr zur klimafreundlichen Verpflegungskonzeption ab 2026 anbieten.	Offen
	Bioanteil erhöhen: 10 der 100 meistverwendeten Artikel bis Ende 2026 auf Bio umstellen. Anschließend 5 % Umstellung bis 2028 und dann jährlich um weitere 5 %.	Offen

Produkte ausschließlich aus Europa (vorzugsweise Deutschland) beziehen.* *außer Bananen	Offen
Obst bis Ende 2026 100 % saisonal beziehen*, Gemüse bis 2027 100 % saisonal beziehen.** *außer Bananen **außer Tomaten und Gurken	Offen

3.2.3 Mobilität

Mobilität stellt in vielen Einrichtungen einen relevanten und CO₂-intensiven Umweltaspekt dar. Insbesondere ambulante Dienste erfordern regelmäßige Fahrten zu Klient*innen. Neben dem Fuhrpark entstehen Emissionen im Bereich Mobilität durch Dienstreisen und die Anreise der Mitarbeitenden.

Die AWO Unterfranken hat allerdings, wie viele Wohlfahrtsverbände, insbesondere im ländlichen Raum strukturelle Herausforderungen: Ein unzureichend ausgebauter öffentlicher Nahverkehr, geringe Taktungen sowie nicht arbeitszeitkompatible Fahrpläne erschweren die Nutzung klimafreundlicher Verkehrsmittel. Zudem bestehen wirtschaftliche und refinanzierungsbedingte Hürden bei der Umstellung auf emissionsarme oder emissionsfreie Fahrzeuge.

Die folgenden Maßnahmen haben die schrittweise Transformation des Mobilitätsbereichs zum Ziel.

Tabelle 9: Mobilität

Umweltziel	Einzelziel	Status
<i>Reduktion der Emissionen der Fahrzeugflotte und Dienstreisen</i>	Ersatz von Verbrennerfahrzeugen durch E-Fahrzeuge , unter Berücksichtigung der Ladeinfrastruktur und bei einer Kostendifferenz von nicht mehr als 5 % der Kosten inkl. Nutzungskosten ab 2026	Offen
	E-Ladesäulen im Eigentum: 1 Objekt pro Jahr ab 2026 (Objekte im Nicht-Eigentum, sofern wirtschaftlich).	Offen
	Dienstwagenrichtlinie: Vorgabe zur Nutzung von Elektro/Hybrid für Dienstwagen ab 2026	Umgesetzt
	Formulierungsanpassung der Dienstfahrtenrichtlinie unter Berücksichtigung von Umweltkriterien.	
<i>Umweltfreundliche Gestaltung des Arbeitsweges</i>	Jobticket als Priorität in nächste Tarifverhandlung als Baustein einer Benefit-Plattform einbringen.	Offen
	Ausbau um mind. 3 Fahrradbügel an der Geschäftsstelle in 2026.	In Umsetzung
	Bei Neubau immer abschließbare Fahrradbügel .	In Umsetzung

Fahrradstellplatz (bestenfalls überdacht) inkl. abschließbare Fahrradbügel für 1 Objekt pro Jahr im Eigentum ab 2026.

Offen

3.2.4 Ressourcen & Materialflüsse

Im Vergleich zu Energie, Wärme und Verpflegung ist der Anteil der Ressourcen- und Materialflüsse an der Gesamtbilanz häufig geringer. Im Alltag der Einrichtungen und Mitarbeitenden sind diese Themen jedoch besonders präsent und bieten zahlreiche, teils schnell wirksame Ansatzpunkte zur Verbesserung der Umweltleistung.

Zum Handlungsfeld zählen insbesondere:

- **Beschaffung und Verbrauchsmaterialien** (z. B. Bürobedarf, Hygiene- und Reinigungsmittel, medizinische Produkte, IT)
- **Abfall- und Stoffstrommanagement** (Vermeidung, sortenreine Trennung, Entsorgung)

Herausfordernd sind dabei insbesondere wirtschaftliche Rahmenbedingungen: Nachhaltigere Produkte sind in der Anschaffung teilweise teurer. Demgegenüber ergeben sich im Bereich Abfall häufig Win-Win-Effekte: Abfallvermeidung und eine bessere Trennung können Kosten senken und zugleich Emissionen reduzieren. Ähnliches gilt für Maßnahmen der Wiederverwendung, des Teilens und des Reparierens: Wo Neuanschaffungen vermieden werden, können finanzielle Ressourcen und Treibhausgase eingespart werden.

Tabelle 10: Ressourcen & Materialflüsse

Umweltziel	Einzelziel	Status
<i>Nachhaltige Beschaffung, Reduktion des Abfallaufkommens und Ressourcenverbrauchs</i>	Reduktion des Papierverbrauchs durch doppelseitiges Drucken und Digitalisierung (Datev). Umstellung auf Recyclingpapier in der Geschäftsstelle zu 100 % bis 2026.	In Umsetzung
	Recyclinghygienepapier zu 100 % in allen Einrichtungen bis Ende 2026.	In Umsetzung
	Recycling Toilettenpapier zu 100 % in allen Einrichtungen bis Ende 2026.	In Umsetzung
	Beschaffungsrichtlinie unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bis Mitte 2026 formulieren.	Offen
	Umstellung der Arbeitskleidung auf Tencel ab 2026 in einer Piloteinrichtung. Anschließend Zielformulierung für Ausweitung 2027.	Offen
<i>Nachhaltige Beschaffung</i>	Wasserspender in allen Einrichtungen bis 2028. Zudem Standard bei Neubau.	In Umsetzung
	Reduktion von Speiseabfällen verbandsweit um 10 % (z.B. durch detaillierte Erfassung der Entstehung).	umgesetzt
<i>Reduktion des Abfallaufkommens und Ressourcenverbrauchs</i>		

	Verringerung der Fehlwürfe durch Einführung von Mülltrennsystemen in allen ER bis 2027	In Umsetzung
<i>Vermeidung von Umweltbelastung (insb. durch Gefahrstoffe)</i>	Umstellung auf ökologische Reinigungsmittel bei gleicher Reinigungsleistung und max. 5 % Preisdifferenz ab 2026.	Offen

3.2.5 Außenanlagen und Klimaanpassung

Außenanlagen von sozialen Einrichtungen erfüllen vielfältige Funktionen: Aufenthaltsqualität, Begegnung, Erholung, Bewegung und – zunehmend – Klimaanpassung.

Viele bestehende Außenbereiche wurden ursprünglich nicht unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten geplant. Investitionen erfolgen häufig nur bei funktionalen Mängeln, nicht jedoch zur gezielten ökologischen Aufwertung. Gleichzeitig steigt das Bewusstsein für:

- Biodiversität
- Hitzevorsorge
- Regenwassermanagement
- Aufenthaltsqualität für vulnerable Gruppen

Gerade Einrichtungen mit Pflege-, Kita- oder Wohnangeboten sind von zunehmenden Hitzeperioden und Starkregenereignissen betroffen. Außenanlagen stellen daher einen wichtigen Hebel im Bereich **Klimaanpassung und Biodiversität** dar.

Tabelle 11: Außenanlagen (Mit Synergien zu Klimaanpassung)

Umweltziel	Einzelziel	Status
<i>Steigerung der Biodiversität und Umgebungsgesundheit durch klimafreundliche Bepflanzung</i>	Klimafreundliche und klimaangepasste Bepflanzung: 1x pro Jahr Anpassung einer Außenanlage im Bestand. Für Bewohner*innen- / Kindergesundheits. Ggf. inkl. bodengestützter Fassadenbegrünung.	In Umsetzung
	Anpassung der Bau- und Leistungsbeschreibung für eine klimafreundliche und klimaangepasste Bepflanzung im Neubau (z. B. Einsatz heimischer und insektenfreundlicher Pflanzen).	In Umsetzung
<i>Verbesserung der Resilienz der Außenflächen durch Pflege- und Nutzungsanpassung</i>	Obstbaumprojekt: Kostenlose Obstbäume für alle Einrichtungen und Mitarbeitenden 2025/2026 anbieten.	Umgesetzt

Tabelle 12: Klimaanpassung

Umweltziel	Einzelziel	Status
<i>Erhöhung der Resilienz gegenüber klimatischen Veränderungen</i>	Klimaangepasste Gebäude bei Neubau durch Anpassung der Bau- und Leistungsbeschreibung.	In Umsetzung
	Bestandsgebäude auf notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen untersuchen und Umsetzungspläne erstellen bis Ende 2027.	Offen
<i>Erhöhung der Resilienz gegenüber klimatischen Veränderungen und Steigerung der Biodiversität und Umgebungsgesundheit durch klimafreundliche Bepflanzung</i>	Klimaangepasste Pilot-Einrichtung durch grüne Anpassungsmaßnahmen (Fassadenbegrünung, Dachbegrünung, Außenbereichsumgestaltung).	In Umsetzung

3.2.6 Sensibilisierung & (Bewusstseins-)Bildung

Die Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems hängt maßgeblich vom Engagement der Mitarbeitenden und der Menschen in den Einrichtungen ab.

Wohlfahrtsverbände arbeiten mit vielfältigen Zielgruppen und die Ausgangssituation ist dabei heterogen: Motivation, Vorwissen und Handlungsmöglichkeiten variieren stark. Eine hohe Personalfluktuations sowie Arbeitsbelastung können zusätzliche Herausforderungen darstellen.

Klimaschutz muss daher **sozial gerecht, verständlich und praxisnah** sein. Eine wichtige Kommunikationsbrücke ist daher die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung.

Tabelle 13: Sensibilisierung & (Bewusstseins-)Bildung

Umweltziel	Einzelziel	Status
<i>Umwelt(management)kenntnisse erhöhen. Sensibilisierung der Mitarbeitenden</i>	Regelmäßige Maßnahmenplanungs- und Überprüfungsworkshops in den Einrichtungen (Ziel: Neue Einsparpotenziale aufdecken und Bewusstsein schärfen).	In Umsetzung
	Pflichtschulung Nachhaltigkeit 1x pro Jahr (ca. 20 Min.) ab 2026.	Offen
	Sensibilisierung für Nachhaltigkeit als Teil der Einarbeitung von ca. 20 Min. Bei Führungskräften im Rahmen der vorhandenen Einführung ab 2026.	Offen
	Kindgerechte Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).	In Umsetzung

<i>Umwelt(management)kenntnisse erhöhen. Sensibilisierung der: Klient*innen</i>	Sensibilisierung der BW für energiesparendes Verhalten.	Fortlaufend
<i>Umwelt(management)kenntnisse erhöhen. Sensibilisierung: Mehrerer Personen-gruppen</i>	Sensibilisierungsmaßnahmen und Klimaschutzfortbildungen fortführen (Ziel: Bewusstsein der Mitarbeiter*innen, Ehrenamtlichen und Klient*innen/Bewohner*innen stärken, Widerstände merklich abbauen).	In Umsetzung
	Behindertenhilfe und Inklusion: Klimaschutzmaßnahmen an die Bedarfe anpassen (inkl. Schulungsangebote).	In Umsetzung
	Wettbewerb für Nachhaltigkeitsmaßnahmen mit Preisgeld über 2.500 € einmal jährlich ab 2027.	Offen

3.2.7 Übergeordnete Maßnahmen

Die übergeordneten Maßnahmen bilden den strategischen Rahmen für die Umsetzung der einzelnen Handlungsfelder. Sie dienen der Verstetigung, Steuerung und kontinuierlichen Weiterentwicklung des Umwelt- und Klimamanagements.

Ziel ist es, Klimaschutz strukturell im Verband zu verankern, Fortschritte messbar zu machen und eine organisationsweite Weiterentwicklung sicherzustellen.

Tabelle 14: Übergeordnete Maßnahmen

Umweltziel	Einzelziel	Status
<i>Rahmenbedingungen intern verbessern</i>	Umweltmanagementsystem wird 2025 eingeführt.	Umgesetzt
	Nachhaltigkeitsteams und -verantwortliche halten regelmäßige Treffen ab.	Fortlaufend
	Verwaltungsinterne Prozesse werden klimafreundlich umgestellt, z.B. nachhaltige Gebäudestandards, Beschaffungsrichtlinie, Reiserichtlinie	In Umsetzung
	Institutionalisierung des Nachhaltigkeitsmanagements in kleinen Einrichtungen	In Umsetzung
<i>Rahmenbedingungen extern verbessern</i>	Verbandsübergreifende Zusammenarbeit im Klimaschutzmanagement	Fortlaufend
	Verbesserung der Klimakommunikation (Öffentlichkeitsarbeit).	In Umsetzung

4 Unsere Umweltleistung in Zahlen

Die vorliegende Datenbasis bildet den IST-Zustand unserer Umweltleistung im Berichtsjahr 2024 ab. Sie ist genauer und tiefer als die vorangegangene (2022/2023) Treibhausgasbilanz des AWO Bezirksverbands. Sie dient als Ausgangspunkt, um die zukünftige Entwicklung unserer Umweltleistung systematisch nachvollziehen und bewerten zu können.

Die Erhebung der Einrichtungstypen mit den größten Umweltauswirkungen (stationäre Pflege, Kindertageseinrichtungen, Besondere Wohnformen, Geschäftsstelle) erfolgte über eine auf die freie Wohlfahrt zugeschnittene Treibhausgasbilanzierung (CO₂ Fußabruck¹) über den Dienstleister NiNo. Hier wurden Scope 1, 2 und 3 Emissionen in den Handlungsfeldern Energie, Verpflegung, Mobilität und Materialflüsse erhoben. Alle weiteren Einrichtungen und Dienste wurden in einer schlankeren Version erhoben. Dabei lag der Fokus auf Scope 1 und 2 Emissionen (Energie und Mobilität), wobei auch Daten zu Verpflegung, Abfallmengen und Wasserverbräuche erfasst wurden. Siehe hierzu auch Tabelle 15.

Die Datengrundlage bilden fast vollständig Primärdaten. Ergänzend wurden, sofern Messwerte nicht vollständig vorlagen, nachvollziehbare Hochrechnungen auf Basis fundierter Annahmen (vergleichbare Einrichtungen, Literaturwerte etc.) vorgenommen.

Zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit zwischen den Einrichtungen sind die vorliegenden Daten zusätzlich auf relative Kennzahlen wie Mitarbeiter*innen, Betreuungsplätze oder Flächengröße bezogen.

Tabelle 15: EMAS Kernindikatoren und Kennzahlen

KERNINDIKATOR	ABSOLUTE KENNZAHL	RELATIVE KENNZAHL	EINRICHTUNGSTYP
Strom	Stromverbrauch (kWh)	Platz/VZÄ bzw. Fläche (m ²)	Gesamter Verband
Heizenergie	Heizenergie (kWh)	Platz/VZÄ bzw. Fläche (m ²)	Gesamter Verband
Wasser	Wasserverbrauch (m ³)	pro Platz/VZÄ	Gesamter Verband
Abfall	Restabfall (kg), Speiseabfall (kg)	pro Platz/VZÄ	Gesamter Verband
Materialflüsse	Papierverbrauch (kg)	pro Platz/VZÄ	stationäre Pflege, Kindertageseinrichtungen, Besondere Wohnformen, Geschäftsstelle
Emissionen	CO _{2e}	CO _{2e} pro Platz/VZÄ	Gesamter Verband

4.1 Darstellung der absoluten Verbrauchsdaten

4.1.1 Energieverbräuche

Der Energieverbrauch unserer Gebäude bildet die Grundlage für die Ermittlung energetischer Kennzahlen und großes Potential für die Einsparung von Treibhausgasemissionen. Seit der erstmaligen Erhebung der Kennzahlen haben wir bereits Energie einsparen können:

Der Gesamtenergieverbrauch des Bezirksverband Unterfranken e.V. lag 2024 bei **14.751.421 kWh**. Ausgehend vom Jahr 2022² ist eine **rückgängige Entwicklung des Energieverbrauchs**

¹ Kohlenstoffdioxid umfasst in diesem Dokument alle CO₂-Äquivalente.

² Für Einrichtungen, bei denen im Jahr 2022 keine Erhebung durchgeführt werden konnte bzw. keine entsprechenden Daten vorlagen, wurden die Werte aus dem Jahr 2023 als Ausgangsbasis herangezogen.

um 719.348 kWh festzustellen. Hierbei wurden Einrichtungen, die seitdem geschlossen worden sind, nicht betrachtet, da diese die Daten verzerren würden, miteinbezogen wurden einige wenige neu eröffnete Einrichtungen.

Um die Betrachtung der Zeitspanne weiter zu differenzieren, wurden zudem Veränderungen im Bestand berücksichtigt: Umzüge, Neugründungen oder Bauphasen/bauliche Veränderungen und in wenigen Fällen auch fehlende/falsch vorliegende Rechnungen. Insgesamt betrifft dies rund 10 % der Einrichtungen. Bei der bereinigten Vergleichsanalyse wurden diese ausgeklammert. Bei dieser Verbrauchsentwicklung fand auf bereinigter Datengrundlage eine Reduktion um **325.557 kWh** statt. Dieser Wert wird voraussichtlich rückwirkend (aufgrund zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Dokuments fehlender Rechnungen aus Vorjahren) noch steigen und eine deutlichere Einsparung sichtbar machen.

Im Jahr 2024 wurden im gesamten Verband 4.612.002 kWh Strom verbraucht. Hiervon wurden 156.300 kWh über Blockheizkraftwerke und 239.349 kWh über PV-Anlagen in den Einrichtungen selbst erzeugt. Rund ein Fünftel dieser Energie wurde ins Netz eingespeist.

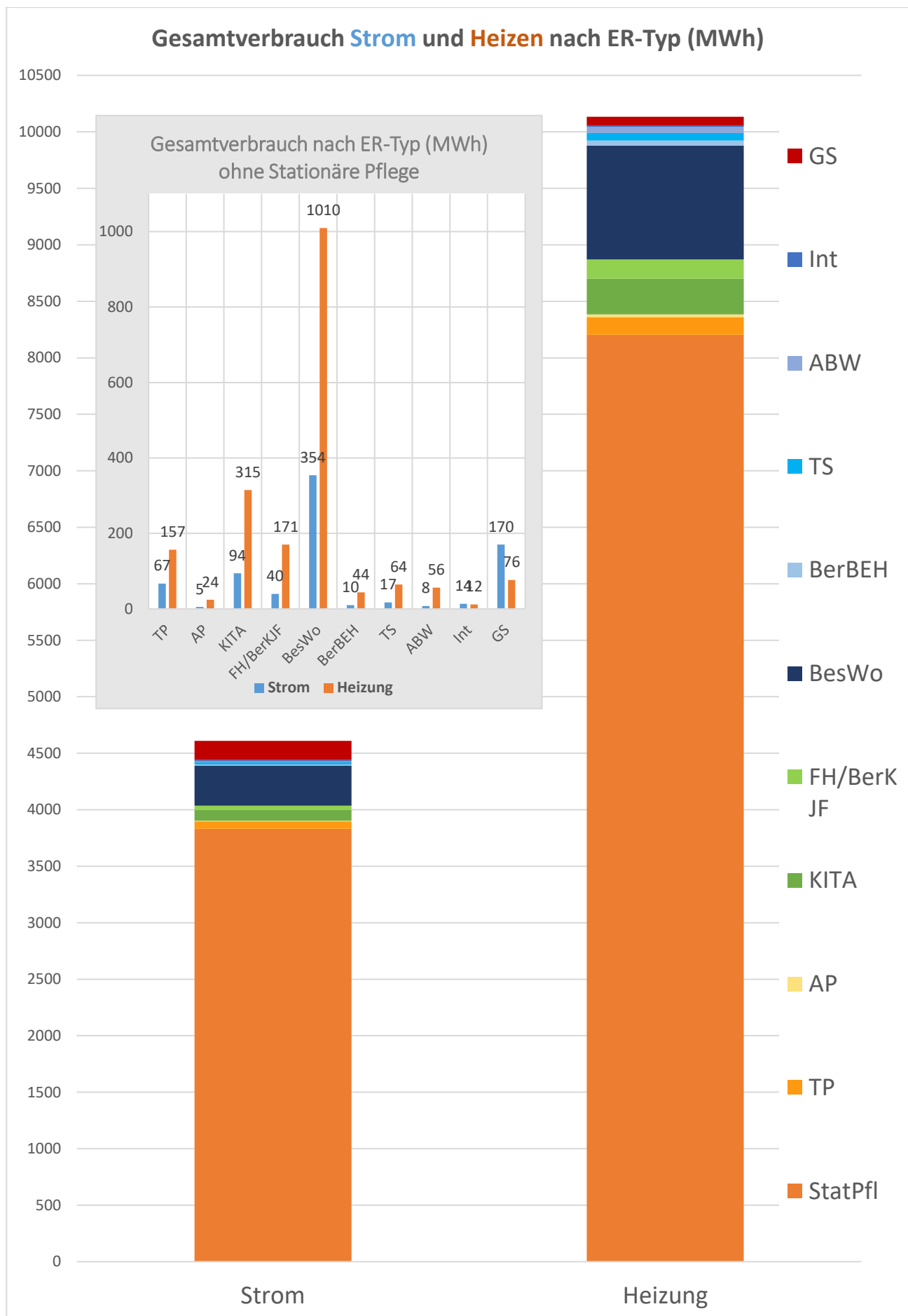


Abbildung 6: Gesamtverbrauch Strom und Heizen nach ER-Typ (MWh)

4.1.2 Wasserverbräuche

Die Wasserverbräuche sind in Absolutwerten nach Einrichtungstyp aufgegliedert für den Gesamtverband dargestellt. Für ein besseres Verständnis der Daten wurde die stationäre Pflege separat dargestellt und durch die rote Referenzlinie ins Verhältnis gesetzt.

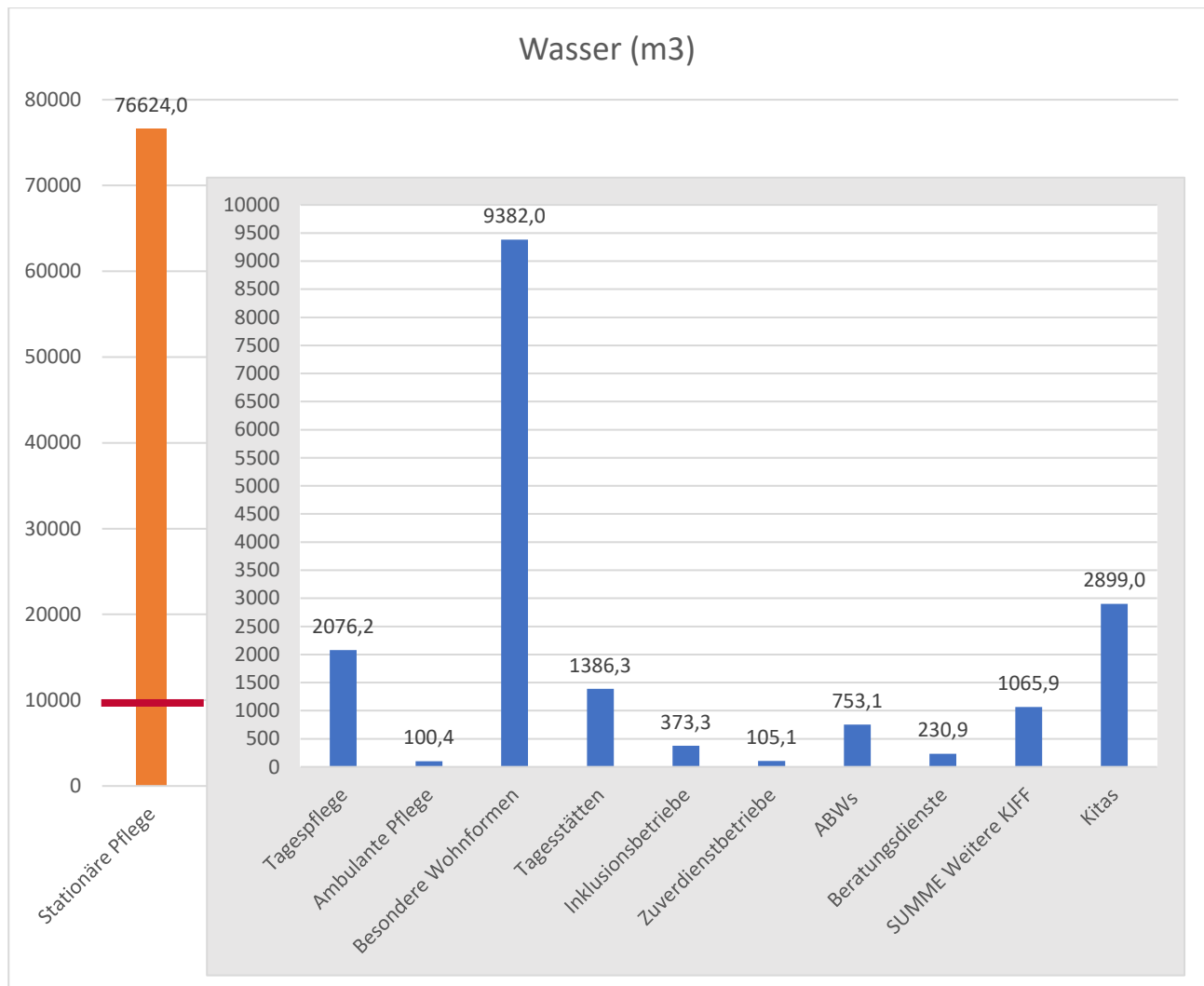


Abbildung 7: Wasserverbrauch (m³)

4.1.3 Material und Abfallverbräuche

Abfälle entstehen hauptsächlich durch Pflegeprozesse, Lebensmittelverarbeitung und Verwaltungsprozesse. Dies wird insbesondere beim Abfallvolumen (Rest- und Speiseabfälle) der stationären Pflege deutlich.

Bei den Abfallverbräuchen fokussieren wir uns auf Restabfall und Speiseabfall, da diese sowohl Mengenmäßig als auch im CO₂-Ausstoß für den AWO Bezirksverband Unterfranken am relevantesten sind. Bei den Materialflüssen haben wir Papier (Druck sowie Hygiene) in den Fokus genommen, dann allerdings nicht mehr als Abfall dargestellt.

4.1.3.1 Materialverbräuche: Papier

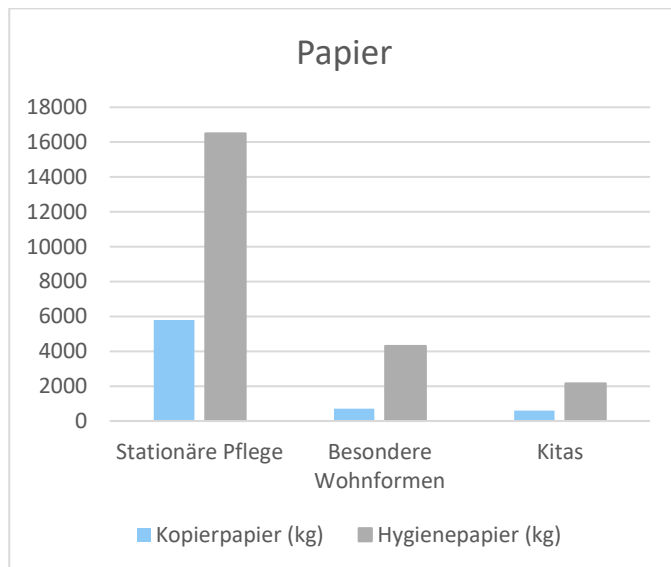


Abbildung 8: Papierverbrauch

4.1.3.2 Gesamtvolumen Restabfall

Die Verbräuche sind in Absolutwerten nach Einrichtungstyp aufgegliedert für den Gesamtverband dargestellt. Für ein besseres Verständnis der Daten wurde die stationäre Pflege separat dargestellt und durch die rote Referenzlinie ins Verhältnis gesetzt.

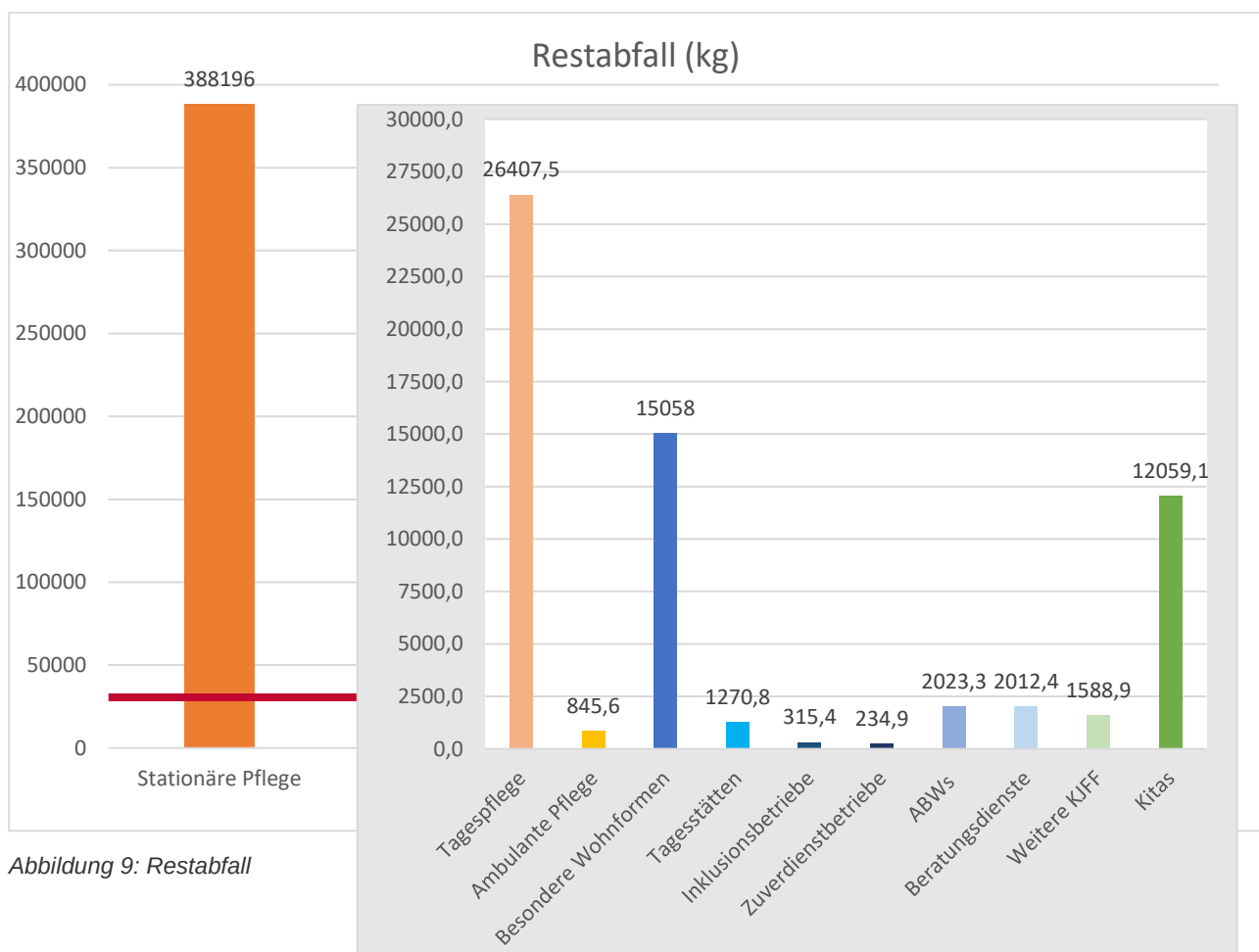


Abbildung 9: Restabfall

4.1.3.3 Gesamtvolumen Speiseabfall und ggf. je MA

Die Speiseabfälle sind in Absolutwerten nach Einrichtungstypen, in denen verpflegt wird, aufgegliedert für den Gesamtverband dargestellt. Für ein besseres Verständnis der Daten wurde die stationäre Pflege separat dargestellt und durch die rote Referenzlinie ins Verhältnis gesetzt.

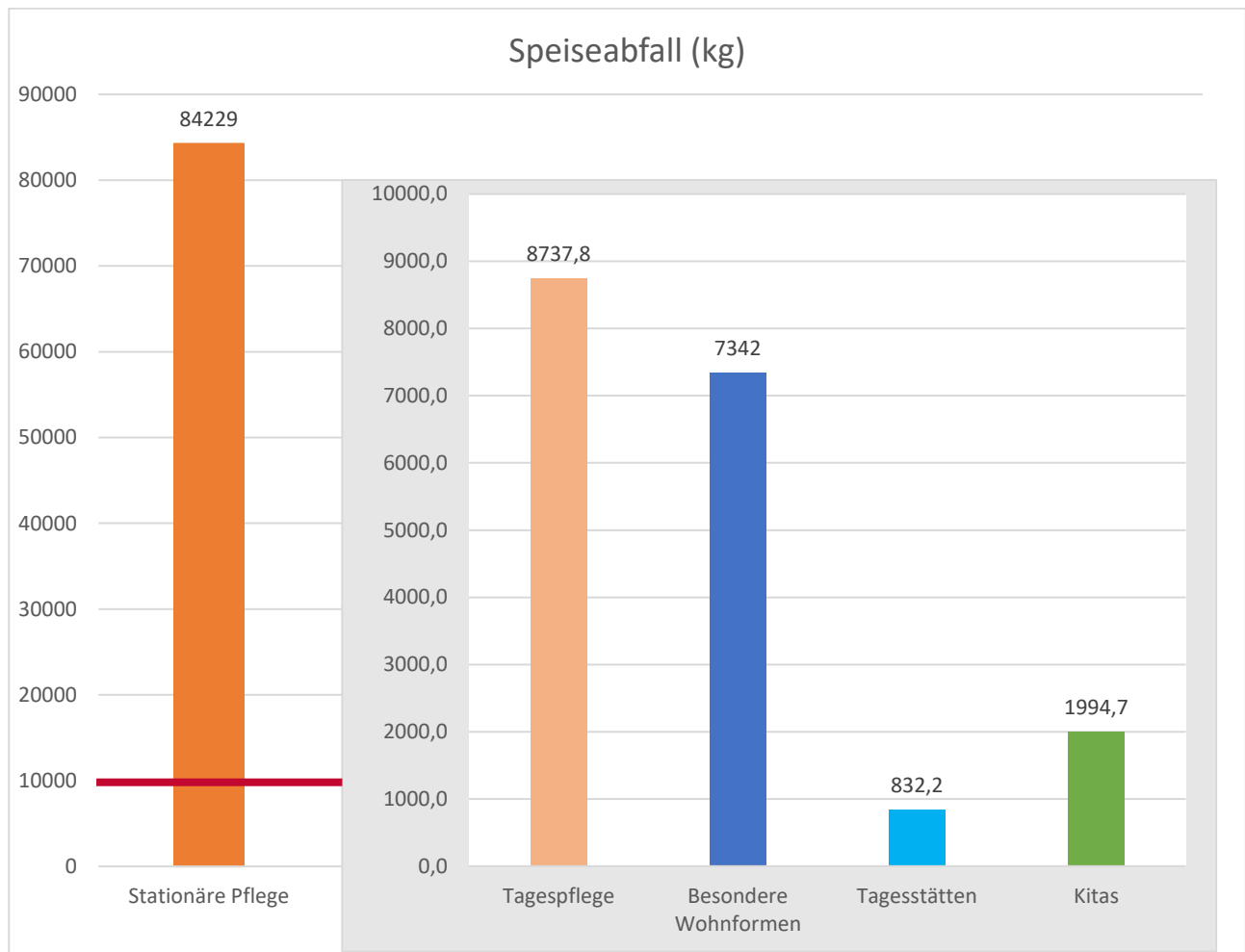


Abbildung 10: Speiseabfall

4.2 Treibhausgas-Emissionen

Abschließend werden die Gesamtemissionen des Gesamtverbandes nach Einrichtungstypen aufgegliedert dargestellt. Damit ermöglichen wir eine Betrachtung in Relation zum Nutzungsverhalten, da der CO₂-Wert jeweils mit der Zahl der Bewohner*innen bzw. Betreuungsplätze bzw. Vollzeit-äquivalenten in Bezug gesetzt wurde.

4.2.1 Alter und Pflege

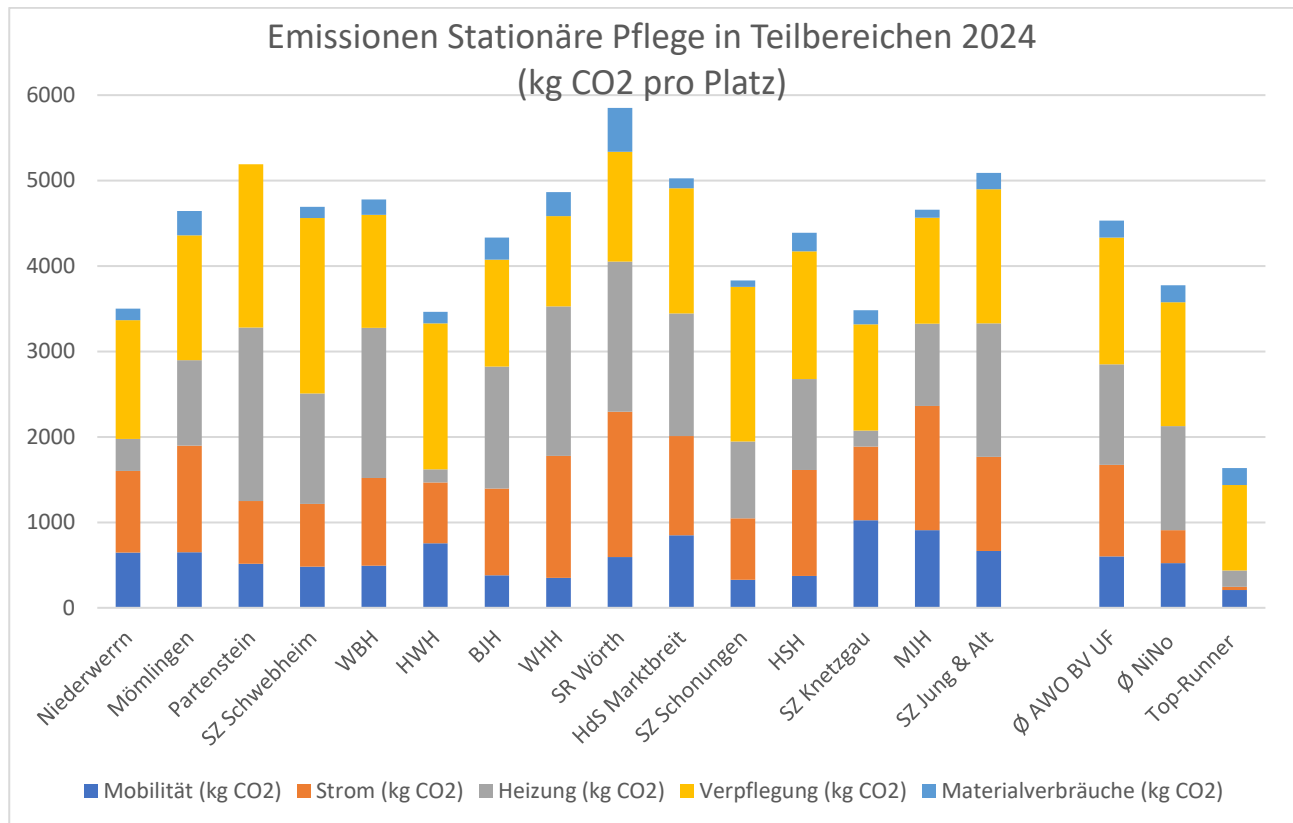


Abbildung 11: Emissionen Stationäre Pflege in Teilbereichen 2024 (kg CO₂ pro Platz)

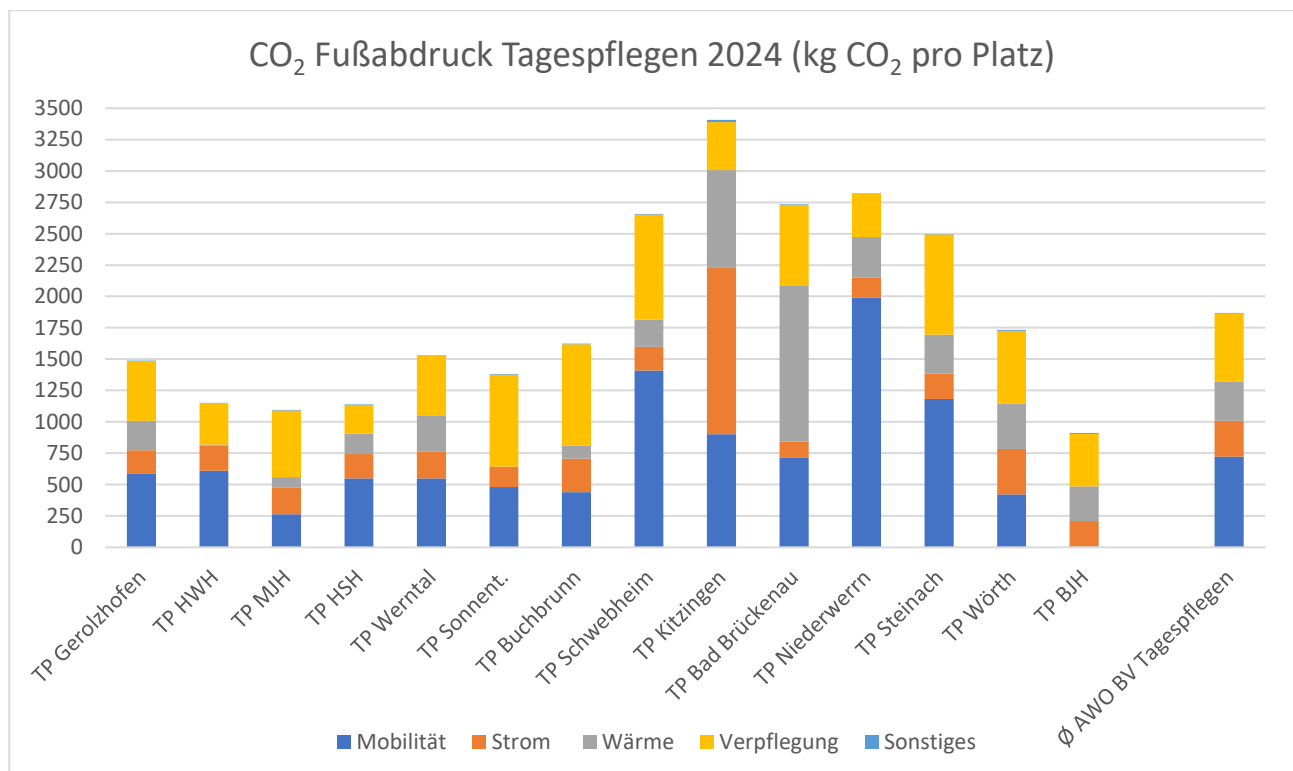


Abbildung 12: CO₂-Fußabdruck Tagespflegen 2024 (kg CO₂ pro Platz)

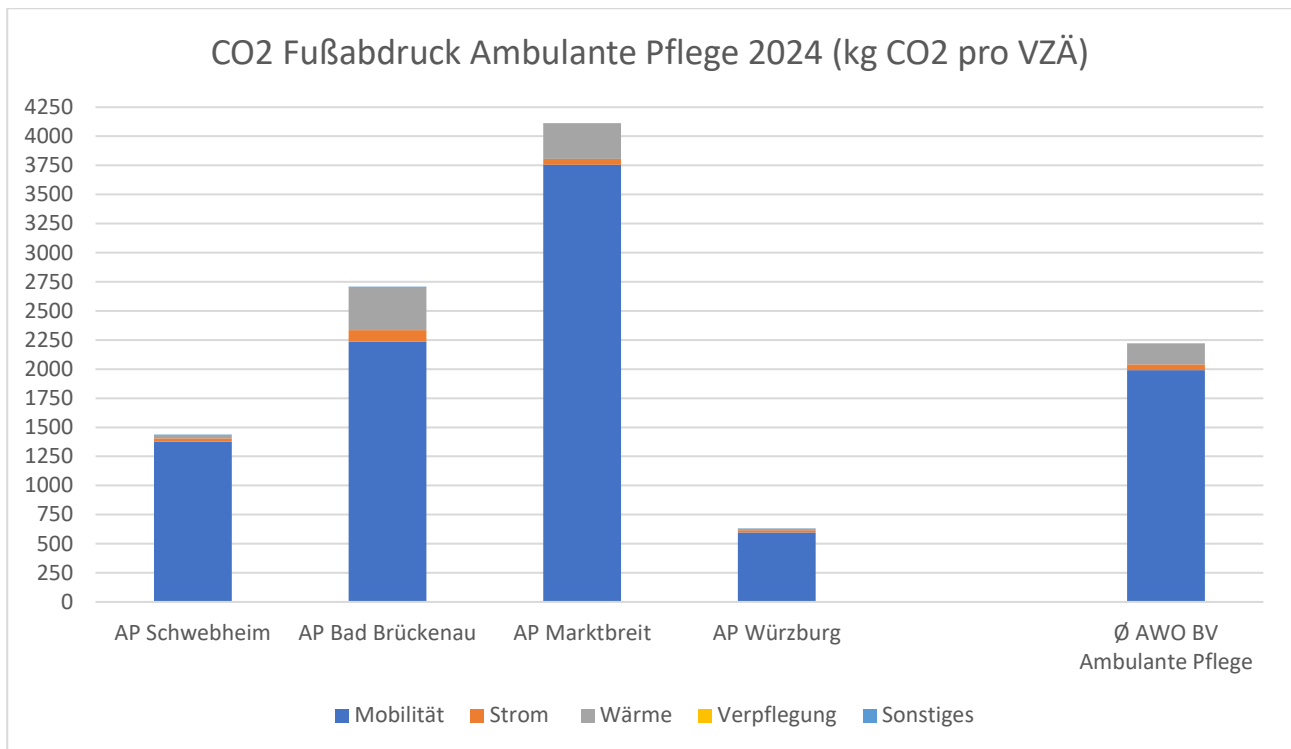


Abbildung 13: CO₂ Fußabdruck Ambulante Pflege 2024 (kg CO₂ pro Platz)

4.2.2 Behindertenhilfe und Inklusion

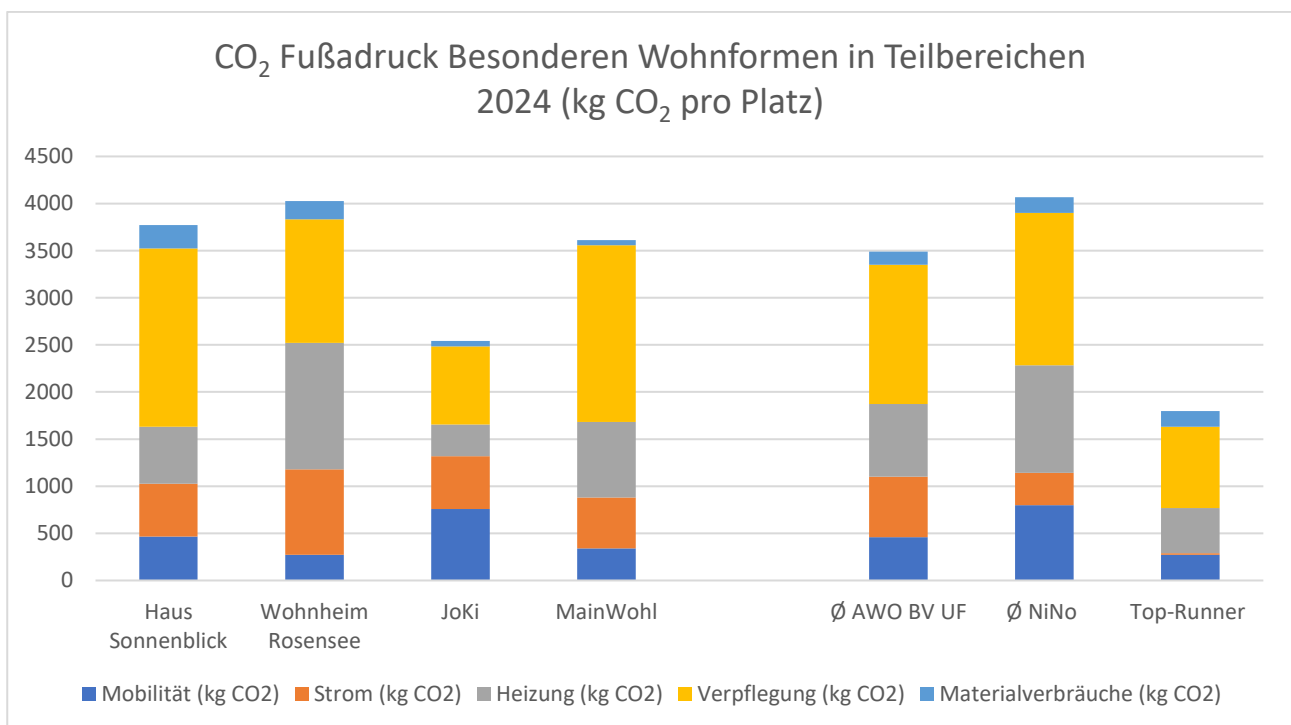


Abbildung 14: Emissionen Besonderen Wohnformen in Teilbereichen 2024 (kg CO₂ pro Platz)

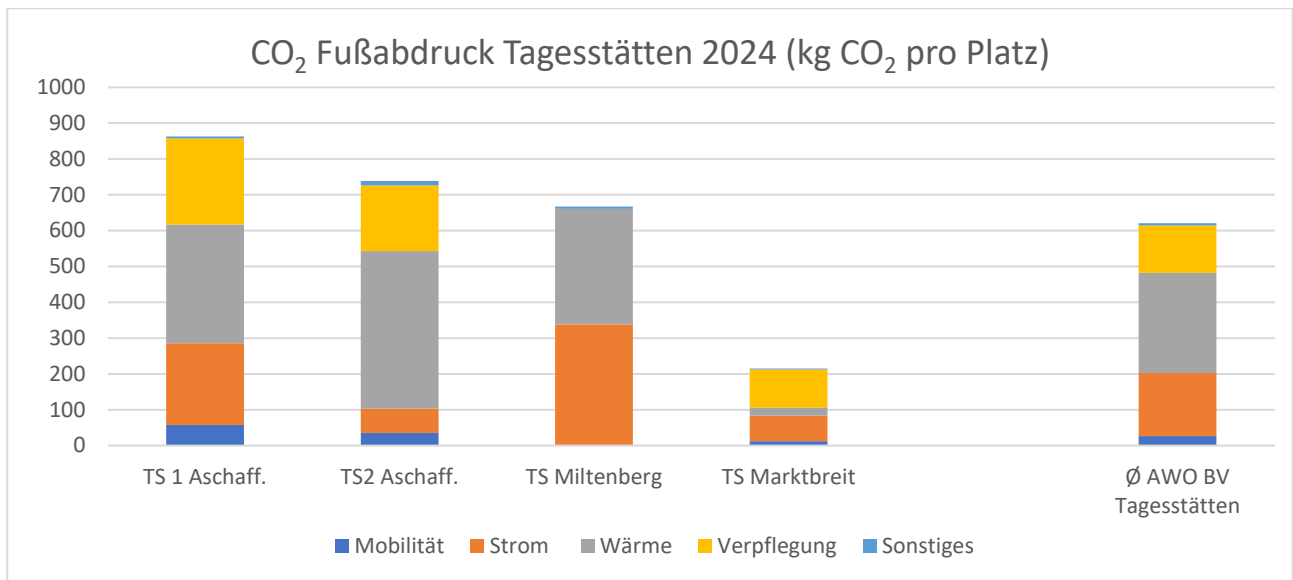


Abbildung 15: CO₂ Fußabdruck Tagesstätten 2024 (kg CO₂ pro Platz)

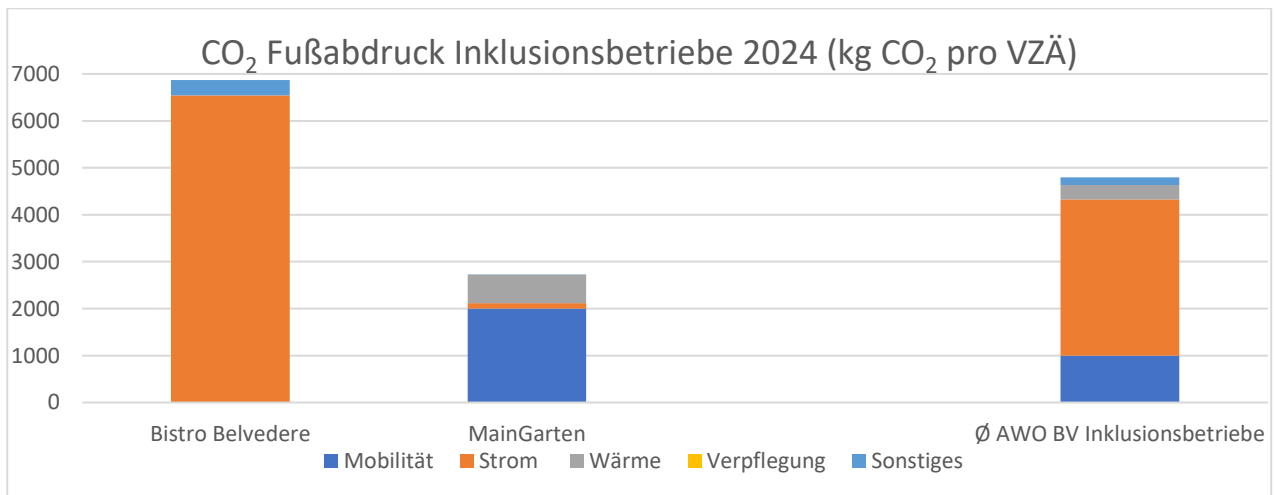


Abbildung 16: CO₂ Fußabdruck Inklusionsbetriebe 2024 (kg CO₂ pro VZÄ)

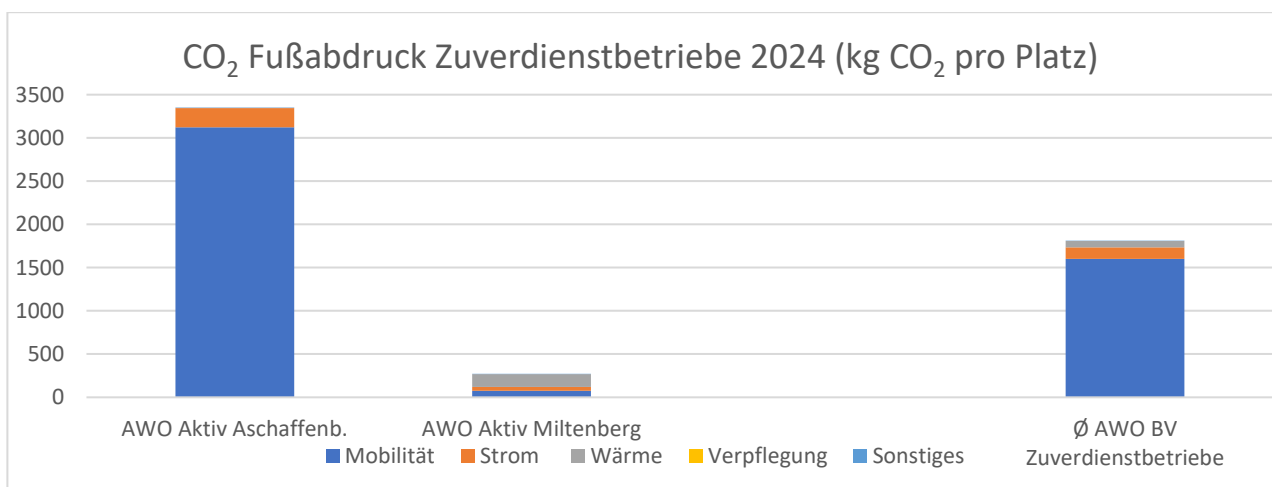


Abbildung 17: CO₂ Fußabdruck Zuverdienstbetriebe 2024 (kg CO₂ pro Platz)

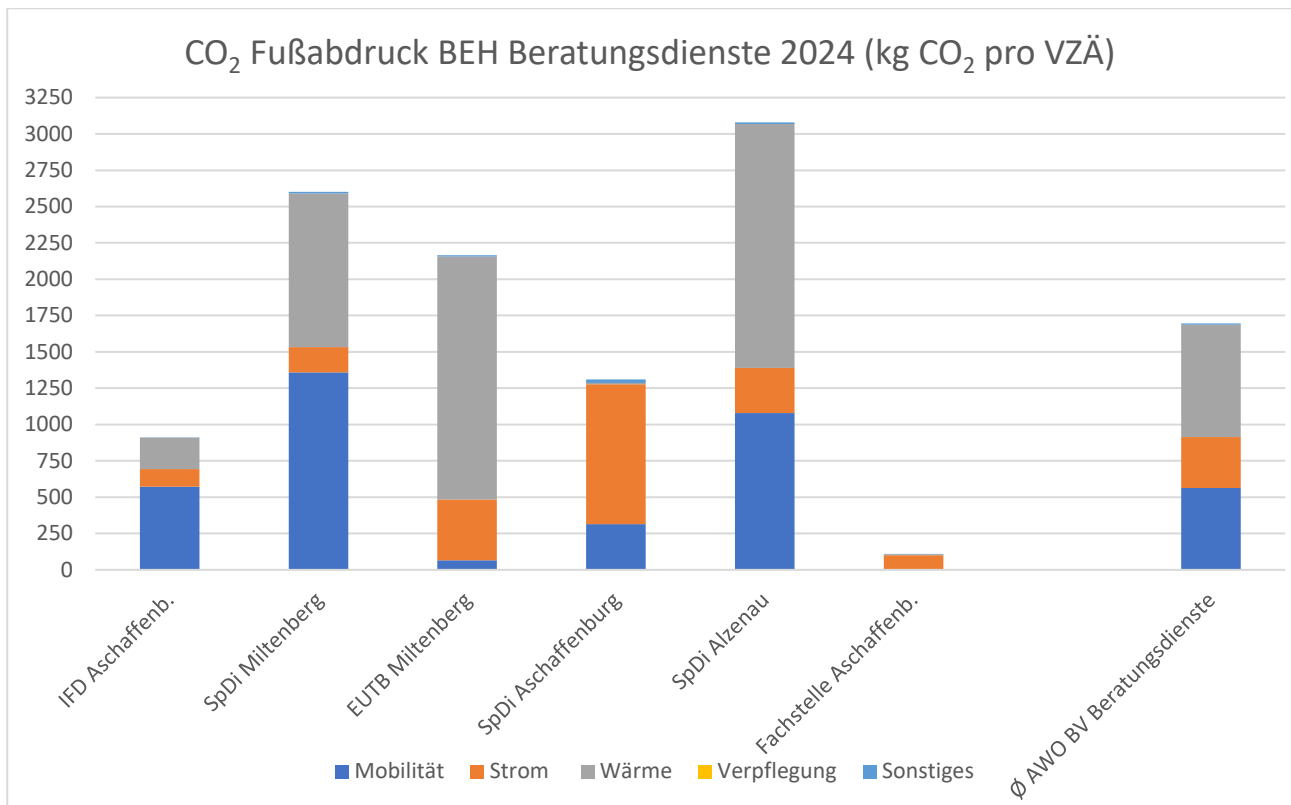


Abbildung 18: CO₂ Fußabdruck BEH Beratungsdienste 2024 (kg CO₂ pro VZÄ)

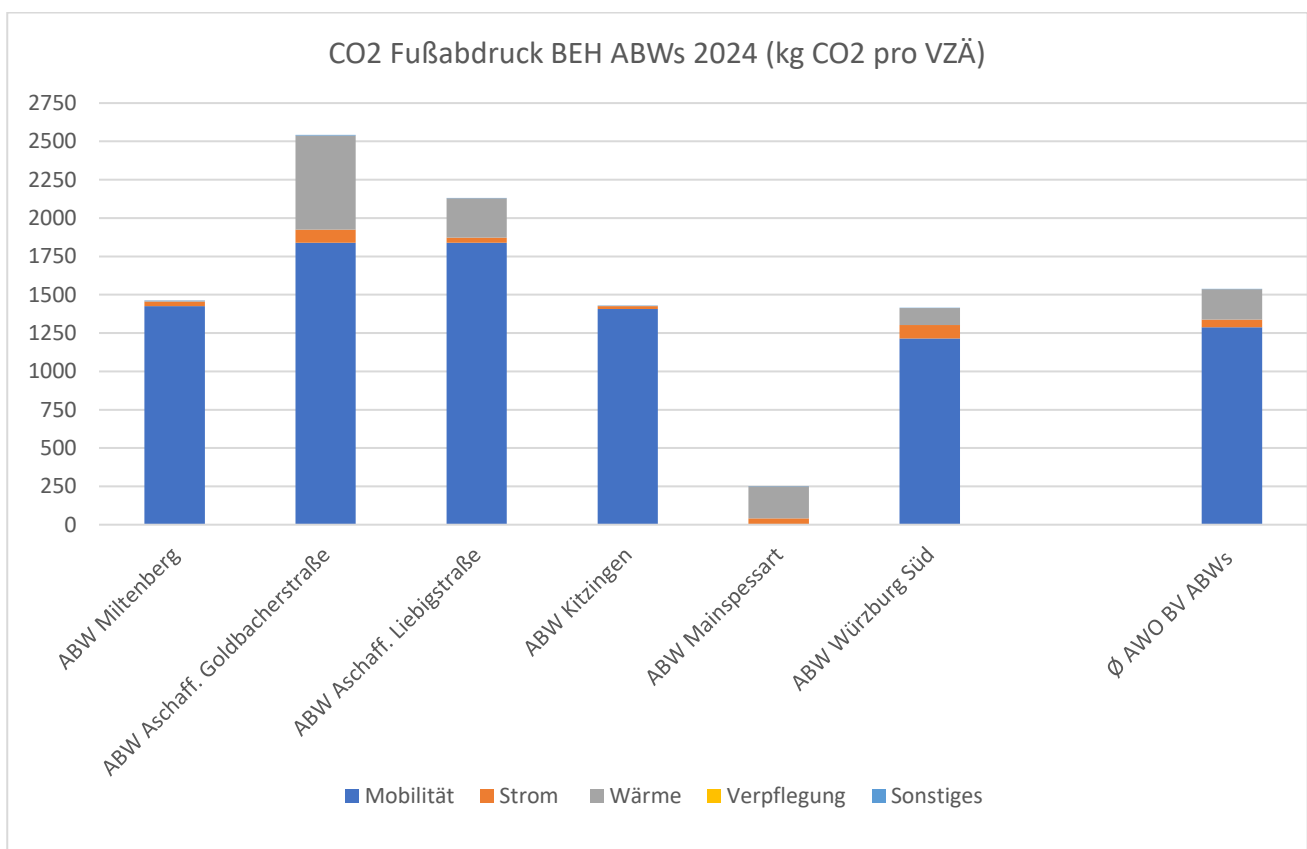


Abbildung 19: CO₂ Fußabdruck BEH ABWs 2024 (kg CO₂ pro VZÄ)

4.2.3 Kinder, Jugend, Frauen und Familie

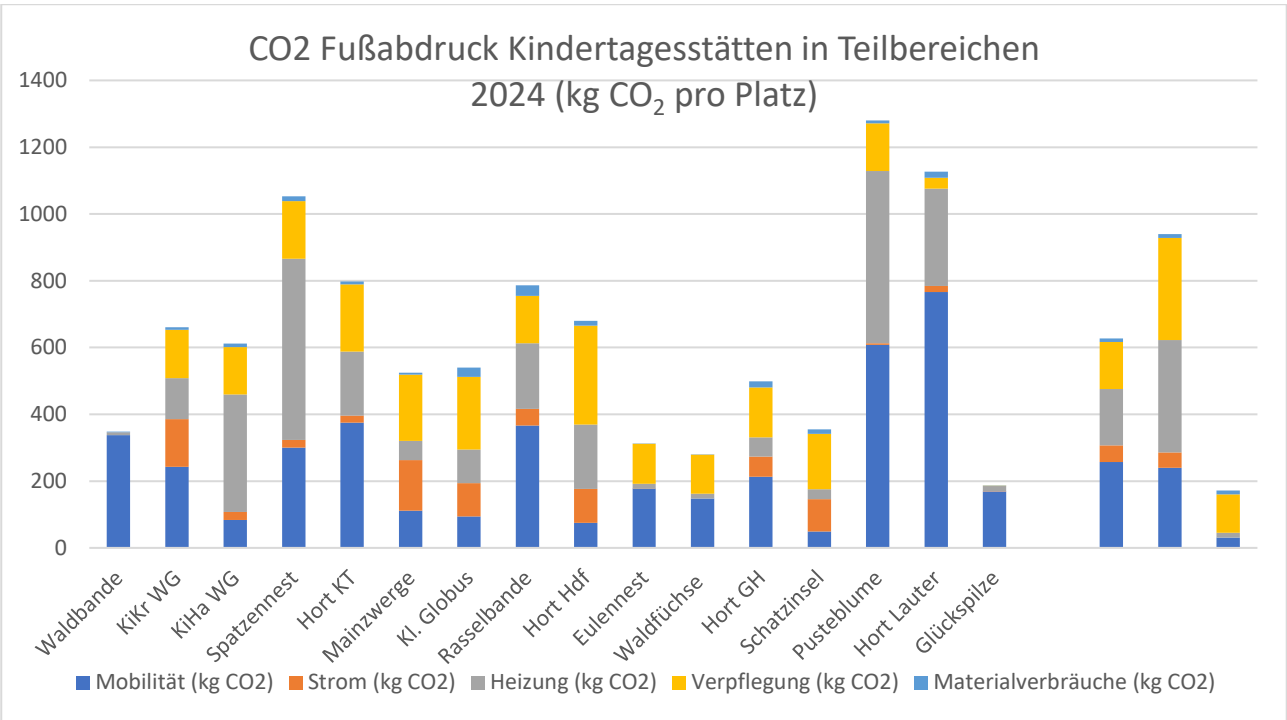


Abbildung 20: CO₂ Fußabdruck Kindertagesstätten in Teilbereichen 2024 (kg CO₂ pro Platz)

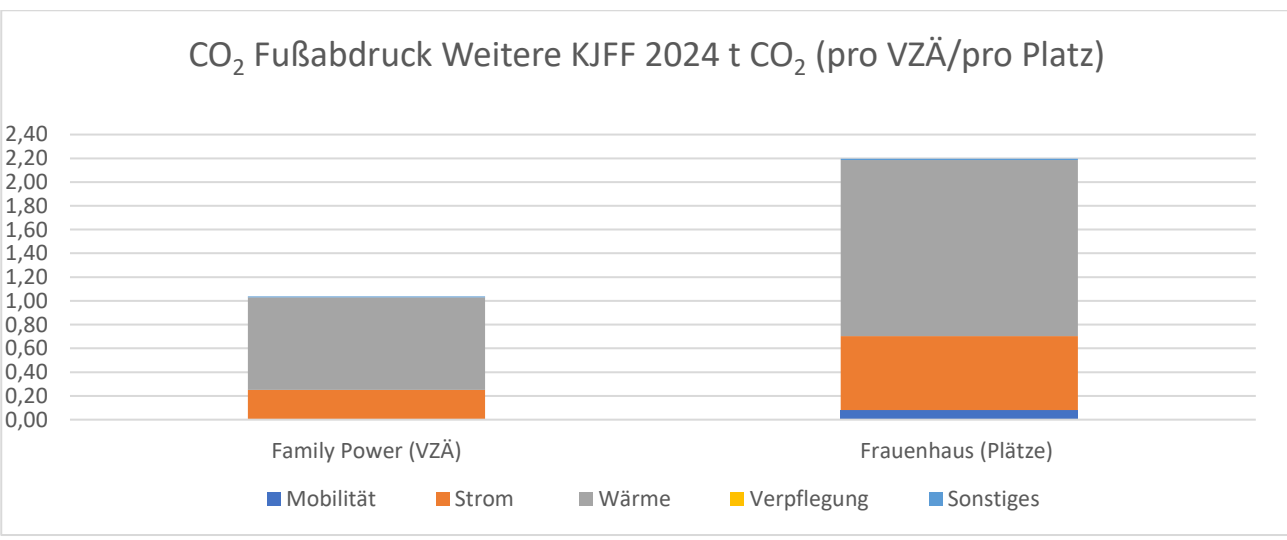


Abbildung 21: CO₂ Fußabdruck Weitere KJFF 2024 t CO₂ (pro VZÄ/pro Platz)



4.2.4 Geschäftsstelle

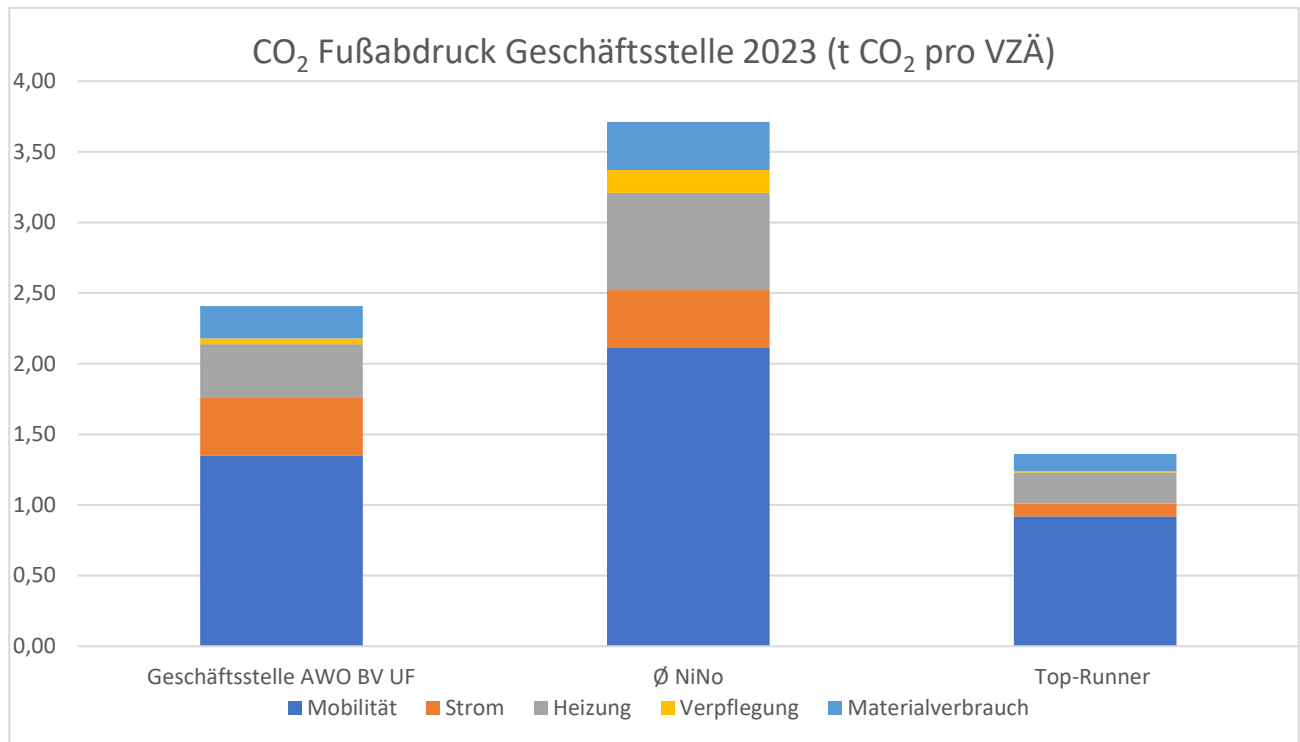


Abbildung 22: CO₂ Fußabdruck Geschäftsstelle 2023 (t CO₂ pro VZÄ)

4.2.5 Gesamtbilanz

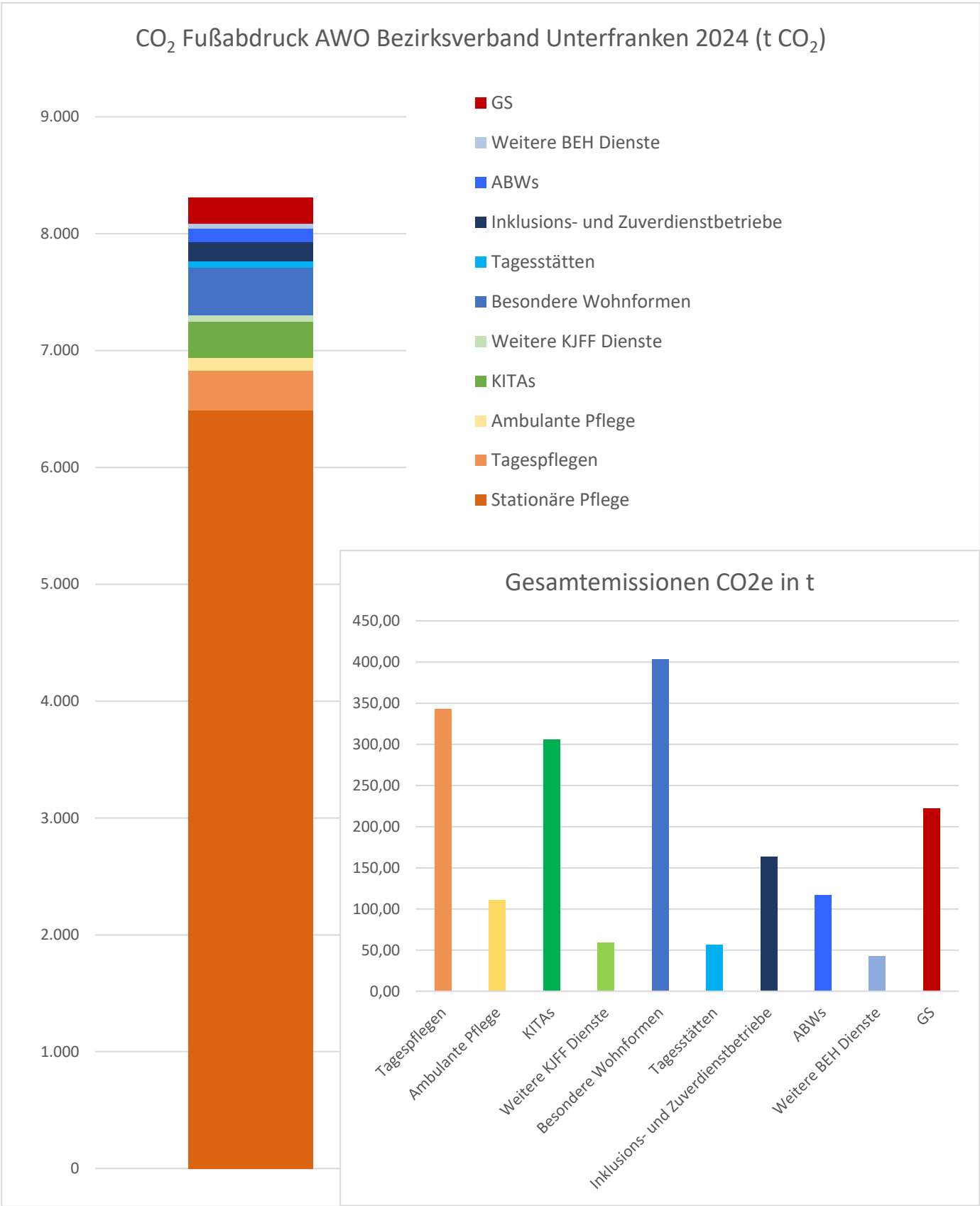


Abbildung 23: CO₂ Fußabdruck AWO Bezirksverband Unterfranken 2024 (t CO₂)



4.3 Umweltbildung

Umweltbildung ist ein zentraler Bestandteil nachhaltiger Organisationsentwicklung. Sie schafft Bewusstsein für das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz und vermittelt Wissen über die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Umwelt. Nur dann, wenn diese Zusammenhänge verstanden und in den Arbeitsalltag integriert werden, können nachhaltige Veränderungen dauerhaft umgesetzt werden. Soziale Themen sind ein wichtiger Teil der Umweltbildung, sie stehen im engen Zusammenhang mit Fragen zu Gerechtigkeit, Gesundheit und gesellschaftlicher Teilhabe.

Entsprechend unseres Maßnahmenplans (Sensibilisierung und (Bewusstseins-)Bildung) ist ein zentraler Bestandteil der Teilhabe, ein umfassendes Verständnis für Klimaschutz und das konkrete Vorgehen des Verbandes zu schaffen. In allen Schulungen und Workshops ab 2022, unabhängig vom jeweiligen Format, wurde ein Teil zu grundlegenden Klimaschutzthemen integriert. Inhaltlich umfasste dieser Abschnitt die Erklärung der Klimakrise, Nachhaltigkeitsgrundlagen, das bundesweite Klimaneutralitätsziel der AWO, die bezirksspezifischen Zielsetzungen sowie die Klimaschutzstrategie inklusive CO₂-Fußabdruck. Ziel war es, Berührungsängste abzubauen, Klimaschutz greifbar zu machen und eine Verbindung zum Sozial- und Gesundheitswesen sowie zur Rolle der AWO als Wohlfahrtsverband herzustellen. Je nach Veranstaltungsart wurden diverse Nachhaltigkeitsthemen in größerer Tiefe behandelt. Mehr dazu in Tabelle 16.

Tabelle 16: Umweltbildung

Workshop/Schulung	Themen	Zielgruppe
CO ₂ -Fußabdruck	Schulung zur CO ₂ -Fußabdruckerhebung	Klimaschutzteams
Maßnahmenplanungsworkshop in Einrichtungen	Maßnahmenvorschläge, Pläne und Wünsche, generelle Sensibilisierung	Klimaschutzteams (häufig in Verbindung mit internen Audits)
Klimaschutz im Alltag	Tipps zur Nachhaltigkeit im Alltag, Klimaschutzmythen	Intern u. extern (Stadt-, Ort- o. Kreisverbände)
Klimaschutzschulungsreihe	Nachhaltigkeit im Alltag inkl. Maßnahmenvorschlägen, Fast Fashion, Mülltrennung, Klimagerechtigkeit	Auszubildende (Aufaktionsveranstaltung)
Einarbeitungsfortbildung	AWO und Klimaschutz, CO ₂ -Fußabdruck, Umsetzungsstrategie, Maßnahmenvorschläge	Neue Einrichtungsleitungen
Schulung in Einrichtungen	Einführungsworkshop Klimaschutz und Nachhaltigkeit	Team Tagespflege / Ambulante Pflege
Schulung in Einrichtungen	Klimaschutz in der Kita	Team Kita
Workshop in Einrichtungen	Einführung Klimawandel, Abfalltrennung, Erneuerbare Energien (kindgerecht aufbereitet)	Kinder der Kita (Ferienaktion)

Schulung in Einrichtungen	Einführungsworkshop und Dialogsformat Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Planung einer Pflanzaktion klimafreundlicher Garten	Bewohner*innenvertretung (Besondere Wohnformen der Eingliederungshilfe)
---------------------------	---	---

Folgende Gremien wurden zudem besucht, um die Akteursbeteiligung möglichst in alle Ebenen des Bezirksverbandes auszuweiten:

- Einrichtungsleitertagungen in allen Bereichen (AH/BEH/KJFF)
- Jour Fixe Zentralverwaltung (Führungskräfte in Geschäftsstelle)
- Jour Fixe/Meetings der Fachbereiche/Abteilungen/Stabsstellen der Geschäftsstelle
- Jeweils Hausmeister-, Küchenleiter- und Qualitätsbeauftragtentagung
- Vorstandsitzungen
- Jeweils Runde der Leitungen der Tagespflegen und Ambulanten Pflegedienste
- AK Nachhaltigkeit der Geschäftsstelle

Weiterhin wurden indirekte Beteiligungsformate genutzt, um eine breite Meinungsvielfalt und Beteiligung aller Mitarbeitenden unabhängig von Standort oder Zeit zu ermöglichen. Über die digitale Plattform „AWORLD“ konnten Informationen, Bildungsangebote und Austauschmöglichkeiten bereitgestellt werden, wodurch Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Akzeptanz des Umweltschutzes gestärkt wurden. Ergänzend führten diverse Gespräche und die Einbindung in konkrete Maßnahmen zu mehr Selbstwirksamkeit der Akteur*innen und boten der Stabsstelle Nachhaltigkeit wertvolle Einblicke in die Perspektiven innerhalb der Einrichtungen.

5 Abschließende Worte

Bei der Umsetzung legen wir großen Wert darauf, alle Beteiligten einzubeziehen und einen spürbaren Mehrwert für Mitarbeitende, Klient*innen und Angehörige zu schaffen. Eine offene Kommunikation ist uns dabei besonders wichtig: Wir wollen Maßnahmen und Strategien möglichst praxisnah gestalten und diese bei Bedarf umsetzungsfreundlich nachjustieren. Jeder Schritt, jede Idee und jedes Engagement bringen uns unserem gemeinsamen Ziel näher.

Um die vorgestellte Maßnahmenplanung in Kontext zu setzen, soll an dieser Stelle betont werden, dass die Wohlfahrtspflege auf Refinanzierung angewiesen ist und nicht gewinnorientiert arbeitet. Eine „hohe Kante“ gibt es in der Regel nicht. Zudem ist unsere Ertragsspanne sehr knapp und fast nicht beeinflussbar, da wir die Kosten mit den Kostenträgern abstimmen müssen. Außerdem ist Nachhaltigkeit noch nicht in den Sozialgesetzbüchern verankert. Darüber hinaus hat die Wohlfahrtspflege nicht nur mit finanzieller, sondern auch mit personeller Ressourcenknappheit eine schwierige Ausgangssituation, wodurch die Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen häufig eine Zusatzbelastung bedeutet. Dieser Herausforderung stellt sich der AWO Bezirksverband Unterfranken e.V. motiviert und zukunftsweisend.

Gemeinsam können wir positive Veränderungen bewirken und unseren Beitrag zu einer nachhaltigen und gerechten Zukunft leisten!

Gültigkeitserklärung des Umweltgutachters

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Das Institut für Umwelttechnik Dr. Kühnemann und Partner GmbH mit der Registrierungsnummer DE-V-0133, vertreten durch Herrn Ulrich Schmidt mit der Registrierungsnummer DE-V-0366, zugelassen für die Bereiche „Verwaltung und Führung von Unternehmen“ (NACE Code 70.10), „Sonstiges Sozialwesen“ (NACE Code 88.99), „Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheim“ (NACE Code 87.3), „Gesundheitswesen“ (NACE Code 86) sowie „Kindergärten und Vorschulen“ (NACE Code 85.1), bestätigt begutachtet zu haben, dass die Firma AWO Bezirksverband Unterfranken e.V., wie in der Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), geändert durch die Änderungsverordnungen (EU) 2017/1505 vom 28.08.2017 sowie (EU) 2018/2026 vom 19.12.2018, erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Hannover, den 28.07.2026



Ulrich Schmidt

Impressum

Mit dieser Umwelterklärung machen wir transparent, wie der AWO Bezirksverband Unterfranken e.V. seine umweltbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen managt und was er für den Umwelt- und Klimaschutz leistet. Die Umwelterklärung entspricht den Anforderungen von Anhang IV der EMAS III Verordnung.

Hiermit wird bestätigt, dass wir alle Nutzungsrechte für das in der Umwelterklärung enthaltene Material, wie Texte, Fotografien, Abbildungen etc. besitzen.

Berichtszeitraum der quantitativen Messdaten: 01.01.2024-31.12.2024

(sowie Vergleichswerte im Zeitraum 01.01.2022-31.12.2023)

Redaktionsschluss: 27.02.2026

Unsere nächste (aktualisierte) Umwelterklärung erscheint voraussichtlich im Frühling 2027.

Autor*innen

Sina Spachmann, Leitung Stabsstelle Nachhaltigkeit
Fenja Schmidt, Klimaschutzmanagerin

Kontaktdaten

AWO Bezirksverband Unterfranken e.V.
Kantstr. 45a, 97074 Würzburg
Tel.: 0931 29938-0
E-Mail: info@awo-unterfranken.de
Web: www.awo-unterfranken.de/nachhaltigkeit

Umweltgutachter

Ulrich Schmidt
IFU-CERT Zertifizierungsgesellschaft
für Managementsysteme mbH

Anhang 1: Mit Umweltzielen korrespondierende Indikatoren und Umweltaspekte

Relative Bezugsgröße ist je nach Einrichtung der Ganztagesbetreuungsplatz, Bewohner*innenplatz oder das Vollzeitäquivalent.

Tabelle 17: Mit Umweltzielen korrespondierende Indikatoren und Umweltaspekte

Handlungsfelder	Umweltaspekte	Umweltziel	Einzelziel	Kernindikatoren EMAS	Korrespondierende Werte
Klimafreundliche Verpflegung und Hauswirtschaft	E1-1	Klimafreundliche und gesunde Verpflegungskonzeption	In allen Einrichtungen mindestens einen Tag / Woche zusätzlich ein vegetarisches Gericht mehr anbieten.		Fleischanteilanteil bzw. Anteil vegetarische Gerichte an der Gesamtverpflegung
			In allen Einrichtungen mind. 1 vegetarisches Gericht pro Tag bei Mehrfachauswahl.		Fleischanteilanteil bzw. Anteil vegetarische Gerichte an der Gesamtverpflegung
			Umstellung auf eine grundsätzlich vegetarische Sitzungsverpflegung in der Geschäftsstelle.		Anteil vegetarischer Produkten an der Sitzungsverpflegung
			Schulungen für Küchenleitungen / Hauswirtschaftsleitungen 1x im Jahr zur klimafreundlichen Verpflegungskonzeption anbieten.		Anzahl Schulungen pro Jahr
		Klimafreundlicher Bezug der Zutaten (bio, regional, saisonal)	Bioanteil erhöhen: 10 der 100 meistverwendeten Artikel bis 2026 auf Bio umstellen. Anschließend 5 % Umstellung bis 2028 und dann jährlich um weitere 5 %.		Anteil regionaler Zutaten / saisonaler Zutaten / von Bioprodukten
			Produkte ausschließlich aus Europa (vorzugsweise Deutschland) beziehen* *außer Bananen		Anteil regionaler Zutaten / saisonaler Zutaten / von Bioprodukten
			Obst bis Ende 2026 100 % saisonal beziehen*, Gemüse bis 2027 100 % saisonal beziehen.** *außer Bananen **außer Tomaten und Gurken		Anteil regionaler Zutaten / saisonaler Zutaten / von Bioprodukten

Heiz- und Stromverbrauch	E1-1	Reduktion der durch den Heizverbrauch und Stromverbrauch entstehenden Emissionen	Energetische Gebäudebetrachtung aller Gebäude im Eigentum in 2026	direkter Energieverbrauch, Emissionen	Stromverbrauch im Erfassungsjahr (kWh), Heizenergieverbrauch im Erfassungsjahr (kWh)
			„ Low-Hanging Fruit “ bei der Energieeinsparung identifizieren und ernten (z. B. durch Einsatz energieeffizienter Geräte oder Identifikation von Energiefressern).	direkter Energieverbrauch, Emissionen	Stromverbrauch im Erfassungsjahr (kWh), Heizenergieverbrauch im Erfassungsjahr (kWh)
Stromverbrauch	E1-1	Reduktion der durch den Stromverbrauch entstehenden Emissionen	Erzeugung erneuerbarer Energien (mittels Bedarfsanalyse) und anschließend eine neue PV-Anlage pro Jahr bis 2040. (Die Möglichkeit einer Dachbegrünung wird standardmäßig mitgeprüft.)	Erzeugung erneuerbare Energien, Emissionen	Produzierter Strom im Erfassungszeitraum (kWh), Selbst verbrachter Strom im Erfassungszeitraum (kWh)
			LED-Anteil im Eigentum auf 50 % bis 2027 und 100 % bis 2040.	direkter Energieverbrauch, Emissionen	Stromverbrauch im Erfassungsjahr (kWh)
			LED-Anteil im Nicht-Eigentum auf 50 % bis 2040.	direkter Energieverbrauch, Emissionen	Stromverbrauch im Erfassungsjahr (kWh)
			100 % Ökostrom im Rahmenvertrag ab 2028	Gesamtverbrauch an erneuerbaren Energien, Emissionen	Anteil der erneuerbaren Energien am Strom-Mix
Heizung	E1-1	Reduktion der durch den Heizverbrauch entstehenden Emissionen	Heizungsanlagensanierung im Eigentum: Umrüstung einer Anlage im Jahr, vollständige Umrüstung bis 2040.	direkter Energieverbrauch, Emissionen	Heizenergieverbrauch im Erfassungsjahr (kWh)
Wasserverbrauch	E3-1	Reduktion des Wasserverbrauchs	Wassersparende Perlatoren in allen Einrichtungen entsprechend Wirtschaftlichkeitsanalyse bis 2027.	Wasser - jährlicher Gesamtwasserverbrauch	Verbrauch Frischwasser (L)
			Durchflussbegrenzer in allen Einrichtungen entsprechend Wirtschaftlichkeitsanalyse bis 2027.	Wasser - jährlicher Gesamtwasserverbrauch	Verbrauch Frischwasser (L)
			Regenwasserauffangbehälter im Neubau immer ab 2026.	Wasser - jährlicher Gesamtwasserverbrauch	Verbrauch Frischwasser (L)
			Regenwasserauffangbehälter: 2 Objekte pro Jahr ausstatten.	Wasser - jährlicher Gesamtwasserverbrauch	Verbrauch Frischwasser (L)
	E5-2	Nachhaltige Beschaffung, Reduktion des Abfallaufkommens und Ressourcenverbrauchs	Reduktion des Papierverbrauchs durch doppelseitiges Drucken und Digitalisierung (Datev). Umstellung auf Recyclingpapier in der Geschäftsstelle zu 100 % bis 2026.	Material - jährliches Volumen der beschafften Produkte	Materialverbrauch (g/L)
		Nachhaltige Beschaffung	Recyclinghygienepapier zu 100 % in allen Einrichtungen bis Ende 2026.	Material - jährlicher Anteil der Produkte aus recycelten Materialien	s.l.
			Recycling Toilettenpapier zu 100 % in allen Einrichtungen bis Ende 2026.	Material - jährlicher Anteil der Produkte aus recycelten Materialien	s.l.

Beschaffung & Ressourcen			Beschaffungsrichtlinie unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bis Mitte 2026 formulieren.	Material - jährlicher Anteil der Produkte mit Öko-Siegeln	s.l.
			Umstellung der Arbeitskleidung auf Tencel ab 2026 in einer Piloteinrichtung. Anschließend Zielformulierung für Ausweitung 2027.		Material – jährlicher Anteil der Produkte aus nachhaltigen Materialien
		Reduktion des Abfallaufkommens und Ressourcenverbrauchs	Wasserspender in allen Einrichtungen bis 2028. Zudem Standard bei Neubau.		Anteil der Einrichtungen mit Wasserspendern
			Reduktion von Speiseabfällen verbandsweit um 10 % (z.B. durch detaillierte Erfassung der Entstehung).	Abfall - gesamtes jährliches Abfallaufkommen	Gesamtvolume Speiseabfall (L)
			Verringerung der Fehlwürfe durch Einführung von Mülltrennsystemen in allen ER bis 2027	Abfall - gesamtes jährliches Abfallaufkommen	Mülltrennsystem eingeführt
	E2-1	Vermeidung von Umweltbelastung (insb. durch Gefahrstoffe)	Umstellung auf ökologische Reinigungsmittel bei gleicher Reinigungsleistung und max. 5 % Preisdifferenz	Gesamtes jährliches Aufkommen an gefährlichen Abfällen	Menge an Gefahrstoffen (L)
Mobilität	E1-1	Reduktion der Emissionen der Fahrzeugflotte und Dienstreisen	Ersatz von Verbrennerfahrzeugen durch E-Fahrzeuge , unter Berücksichtigung der Ladeinfrastruktur und bei einer Kostendifferenz von nicht mehr als 5 % der Kosten inkl. Nutzungskosten.	Emissionen - jährliche Gesamtemissionen in die Luft	Anteil an Elektroautos
			E-Ladesäulen im Eigentum: 1 Objekt pro Jahr (Objekte im Nicht-Eigentum, sofern wirtschaftlich umsetzbar).		Anteil der Einrichtungen im E-Ladesläulen
			Dienstwagenrichtlinie: Vorgabe zur Nutzung von Elektro/Hybrid für Dienstwagen ab 2026	Emissionen - jährliche Gesamtemissionen in die Luft	
			Formulierungsanpassung der Dienstfahrtenlichtlinie unter Berücksichtigung von Umweltkriterien.	Emissionen - jährliche Gesamtemissionen in die Luft	
		Umweltfreundliche Gestaltung des Arbeitsweges	Jobticket als Priorität in nächste Tarifverhandlung als Baustein einer Benefit-Plattform einbringen.	Emissionen – Jährliche Gesamtemissionen von Treibhausgasen	Anteil der MA, die mit dem ÖPNV/der Bahn anreisen
			Ausbau um mind. 3 Fahrradbügel an der Geschäftsstelle in 2026.	Emissionen – Jährliche Gesamtemissionen von Treibhausgasen	Anteil der MA, die mit dem Fahrrad anreisen
			Bei Neubau immer abschließbare Fahrradbügel .	Emissionen – Jährliche Gesamtemissionen von Treibhausgasen	Anteil der MA, die mit dem Fahrrad anreisen
			Fahrradstellplatz (bestenfalls überdacht) inkl. abschließbare Fahrradbügel für 1 Objekt pro Jahr im Eigentum ab 2026.		
	E4-1	Steigerung der Biodiversität und Umgebungsgesundheit	Klimafreundliche und klimaangepasste Bepflanzung: 1x pro Jahr Anpassung einer Außenanlage im Bestand.	Flächenverbrauch in Bezug auf die biologische Vielfalt - gesamte naturnahe Fläche am Standort	Fläche mit naturnahen Pflanzen (m2)

Außenflächen		durch klimafreundliche Bepflanzung	Anpassung der Bau- und Leistungsbeschreibung für eine klimafreundliche und klimaangepasste Bepflanzung im Neubau (z. B. Einsatz heimischer und insektenfreundlicher Pflanzen).	Flächenverbrauch in Bezug auf die biologische Vielfalt - gesamte versiegelte Flächen	entsiegelte Außenflächen (m2)
		Verbesserung der Resilienz der Außenflächen durch Pflege- und Nutzungsanpassung	Obstbaumprojekt: Kostenlose Obstbäume für alle Einrichtungen und Mitarbeitenden 2025/2026 anbieten.	Flächenverbrauch in Bezug auf die biologische Vielfalt - gesamte naturnahe Fläche am Standort	Fläche mit naturnahen Pflanzen (m2)
Sensibilisierung	Alle	Umwelt(management)kenntnisse erhöhen. Sensibilisierung der: Mitarbeitenden	Regelmäßige Maßnahmenplanungs- und Überprüfungsworkshops in den Einrichtungen (Ziel: Neue Einsparpotenziale aufdecken und Bewusstsein schärfen).		<i>Siehe Schulungsübersicht</i>
			Pflichtschulung Nachhaltigkeit 1x pro Jahr (ca. 20 Min.)		<i>Siehe Schulungsübersicht</i>
			Sensibilisierung für Nachhaltigkeit als Teil der Einarbeitung von ca. 20 Min. Bei Führungskräften im Rahmen der vorhandenen Einführung.		<i>Siehe Schulungsübersicht</i>
		Umwelt(management)kenntnisse erhöhen. Sensibilisierung der: Klient*innen	Kindgerechte Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).		<i>Siehe Ziel- und Maßnahmenplan der Einrichtungen</i>
			Sensibilisierung der BW für energiesparendes Verhalten.		<i>Siehe Ziel- und Maßnahmenplan der Einrichtungen</i>
		Umwelt(management)kenntnisse erhöhen. Sensibilisierung: Mehrere Personengruppen	Sensibilisierungsmaßnahmen und Klimaschutzfortbildungen fortführen (Ziel: Bewusstsein der Mitarbeiter*innen, Ehrenamtlichen und Klient*innen/Bewohner*innen stärken, Widerstände merklich abbauen).		<i>Siehe Ziel- und Maßnahmenplan der Einrichtungen</i>
			Behindertenhilfe und Inklusion: Klimaschutzmaßnahmen an die Bedarfe anpassen (inkl. Schulungsangebote).		<i>Siehe Ziel- und Maßnahmenplan der Einrichtungen und Schulungsangebote</i>
			Wettbewerb für Nachhaltigkeitsmaßnahmen mit Preisgeld über 2.500 € einmal jährlich		<i>Umsetzung jährlich prüfen</i>
Übergreifende Maßnahmen		Rahmenbedingungen intern verbessern	Umweltmanagementsystem wird 2025 eingeführt.		
			Nachhaltigkeitsteams und -verantwortliche halten regelmäßige Treffen ab.		<i>Siehe ZMPs der ER.</i>
			Verwaltungsinterne Prozesse werden klimafreundlich umgestellt, z.B. nachhaltige Gebäudestandards, Beschaffungsrichtlinie, Reiserichtlinie		<i>Siehe diverse Ergebnisdokumente (BuL, ...)</i>

Klimaanpassung			Institutionalisierung des Nachhaltigkeitsmanagements in kleinen Einrichtungen		<i>Zahl der durchgeführten Workshops</i>
		Rahmenbedingungen extern verbessern	Verbandsübergreifende Zusammenarbeit im Klimaschutzmanagement		<i>Siehe TN an Veranstaltungen/Meetings.</i>
			Verbesserung der Klimakommunikation (Öffentlichkeitsarbeit).		<i>siehe Kommunikationsplan</i>
		Erhöhung der Resilienz gegenüber klimatischen Veränderungen	Klimaangepasste Gebäude bei Neubau durch Anpassung der Bau- und Leistungsbeschreibung.		<i>Siehe Bau- und Leistungsbeschreibung</i>
			Bestandsgebäude auf notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen untersuchen und Umsetzungspläne erstellen bis Ende 2027.		<i>Siehe Umsetzungspläne</i>
		Erhöhung der Resilienz gegenüber klimatischen Veränderungen und Steigerung der Biodiversität und Umgebungsgesundheit durch klimafreundliche Bepflanzung	Klimaangepasste Pilot-Einrichtung durch grüne Anpassungsmaßnahmen (Fassadenbegrünung, Dachbegrünung, Außenbereichsumgestaltung).		<i>Siehe Pilotprojektbericht</i>

Anhang 2: Liste der Standorte im Geltungsbereich

Der Geltungsbereich wurde nach drei Kriterien definiert: Handlungspotenzial, Handlungsfähigkeit und Ausmaß der Emissionen/Umweltauswirkung. Damit sind drei Einrichtungstypen (siehe Abbildung 1) aus dem Geltungsbereich genommen worden, da wir dort lediglich die Dienstleistung stellen, kein Eigentum besitzen (weder das Gebäude, noch die genutzten Ressourcen) und die Umweltauswirkungen gering im Vergleich zu anderen Einrichtungen sind. Betroffen ist die Jugendsozialarbeit (nur ein einziger Raum in einer Schule), die Mittagsbetreuung (mit Schule geteilte Räumlichkeiten) sowie die offenen Ganztagschulen (mit Schule geteilte Räumlichkeiten).

Tabelle 18: Liste der Standorte im Geltungsbereich

FB	Standort Nr.	Einrichtungstyp	Einrichtungsname	Adresse	Ort	Cluster
AH	A01	StatPfl	Bernhard-Junker-Haus	Neuhofstraße 11	63743 Aschaffenburg	Stationär / Wohnen
AH	A01	TP	TP Am Bernhard-Junker-Haus	Neuhofstraße 11	63743 Aschaffenburg	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
AH	A02	StatPfl	Seniorenzentrum Partenstein	Bahnhofstraße 3	97846 Partenstein	Stationär / Wohnen

BEH	A03	BesWo	MainWohl-Zentrum für psychische Gesundheit Aschaffenburg	Lindenstraße 3	63743 Aschaffenburg	Stationär / Wohnen
BEH	A03	Zuv	AWO AKTIV Aschaffenburg	Lindenstraße 3a	63743 Aschaffenburg	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
BEH	A04	ABW	ABW Aschaffenburg	Siegfried-Rischar-Straße 2, Goldbacher Straße, Liebigstraße	63743 Aschaffenburg	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
BEH	A04	BerBEH	Fachstelle Soziotherapie und integrierte Versorgung Aschaffenburg	Siegfried-Rischar-Straße 2	63741 Aschaffenburg	Verwaltung / Büro / Beratung
BEH	A04	BerBEH	Krisennetzwerk Unterfranken	Siegfried-Rischar-Straße 2	63743 Aschaffenburg	Ambulante Dienste
BEH	A04	BerBEH	SpDi Außenstelle Alzenau	Friedberger Gässchen 1b	63755 Alzenau	Verwaltung / Büro / Beratung
BEH	A04	BerBEH	Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi) Aschaffenburg	Siegfried-Rischar-Straße 2	63743 Aschaffenburg	Verwaltung / Büro / Beratung
BEH	A04	BesWo	Sozialzentrum „Am Rosensee“	Siegfried-Rischar-Straße 2-4	63743 Aschaffenburg	Stationär / Wohnen
BEH	A04	TS	Tagesstätte 2	Badergasse 12	63739 Aschaffenburg	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
BEH	A04	TS	Tagesstätte 1 im Sozialen Zentrum Rosensee	Siegfried-Rischar-Straße 2-4	63743 Aschaffenburg	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
BEH	A05	BerBEH	Integrationsfachdienst (IFD) Aschaffenburg	Frohsinnstraße 10	63739 Aschaffenburg	Verwaltung / Büro / Beratung
AH	BK01	StatPfl	Willy-Brandt-Haus	Buchwaldstraße 68	97769 Bad Brückenau	Stationär / Wohnen
AH	BK02	AP	AP Bad Brückenau	Im Kalkgrund 32	97769 Bad Brückenau	Ambulante Dienste
AH	BK02	TP	TP Bad Brückenau	Im Kalkgrund 32	97769 Bad Brückenau	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
AH	BK03	TP	TP Buchbrunn	Kitzinger Straße 21	97320 Buchbrunn	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
KJFF	BK04	Kita	AWO Hort Lauter	Heimgartenstraße 11	97705 Burkardroth/Lauter	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
AH	H01	StatPfl	Seniorenzentrum Knetzgau	Hainerter Straße 6	97478 Knetzgau	Stationär / Wohnen
AH	H02	StatPfl	Hans-Weinberger-Haus	Krumer Straße 2	97475 Zeil am Main	Stationär / Wohnen
AH	H02	TP	TP am Hans-Weinberger-Haus in Zeil	Krumer Straße 2a	97475 Zeil am Main	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
AH	K01	StatPfl	Wilhelm-Hoegner-Haus	Klettenberg 90	97318 Kitzingen	Stationär / Wohnen

BEH	K01	BesWo	Wilhelm-Hoegner-Haus	Klettenberg 90	97318 Kitzingen	Stationär / Wohnen
AH	K02	StatPfl	Haus der Senioren	Winterseitenweg 3	97340 Marktbreit	Stationär / Wohnen
AH	K03	TP	TP Kitzingen	Am Stadtgraben 3	97318 Kitzingen	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
AH	K04	AP	AP Kitzingen-Marktbreit	ConneKT 57, Gebäude 105	97318 Kitzingen	Ambulante Dienste
BEH	K05	ABW	ABW Landkreis Kitzingen	Obernbreiter Straße 27	97340 Marktbreit	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
BEH	K05	BesWo	Johanna-Kirchner-Haus	Obernbreiter Straße 27	97340 Marktbreit	Stationär / Wohnen
BEH	K05	TS	Tagesstätte Marktbreit	Obernbreiter Straße 27	97340 Marktbreit	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
BEH	K06	Int	Inklusionsbetrieb MainGarten	Michelfelder Straße 7	97340 Marktbreit	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
KJFF	K07	Kita	AWO Kinderhaus "Mainzwerge"	Segnitzer Straße 4	97252 Frickenhausen am Main	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
KJFF	K08	Kita	AWO Schülerhort Kitzingen	Danziger Straße 1	97318 Kitzingen	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
KJFF	K09	Kita	Waldkindergarten "Waldbande"	Krötenweg 1	97332 Volkach	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
AH	M01	StatPfl	Seniorenzentrum Mömlingen	Danziger Straße 8	63853 Mömlingen	Stationär / Wohnen
AH	M02	StatPfl	Seniorenresidenz Wörth	Münchner Straße 4	63939 Wörth a. Main	Stationär / Wohnen
AH	M02	TP	TP Wörth	Münchner Straße 4	63939 Wörth am Main	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
BEH	M03	ABW	ABW Miltenberg	Brückenstraße 17	63897 Miltenberg	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
BEH	M03	BerBEH	Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi) Miltenberg	Brückenstraße 17	63897 Miltenberg	Verwaltung / Büro / Beratung
BEH	M03	BerBEH	EUTB Miltenberg	Brückenstraße 17	63897 Miltenberg	Verwaltung / Büro / Beratung
BEH	M03	TS	Tagesstätte Miltenberg	Bischoffstraße 6	63897 Miltenberg	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
BEH	M03	Zuv	AWO AKTIV Miltenberg	Brückenstraße 17	63897 Miltenberg	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
BEH	MS01	ABW	ABW Mainspessart	Sudetenstraße 70	97737 Gemünden	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär

BEH	MS01	BesWo	Haus "Sonnenblick"	Sudetenstraße 81	97737 Gemünden	Stationär / Wohnen
BEH	MS01	BesWo	Haus "Sonnenblick"	Röderweg 34	97794 Rieneck	Stationär / Wohnen
BEH	MS01	BesWo	Haus "Sonnenblick"	Hauptstraße 47	97794 Rieneck	Stationär / Wohnen
AH	S01	AP	AP Schwebheim	Pfefferminzweg 7a	97525 Schwebheim	Ambulante Dienste
AH	S01	StatPfl	Seniorenzentrum Schwebheim	Pfefferminzweg 7	97525 Schwebheim	Stationär / Wohnen
AH	S01	TP	TP Schwebheim	Pfefferminzweg 7a	97525 Schwebheim	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
AH	S02	StatPfl	Seniorenzentrum Schonungen	Werlingstraße 17	97453 Schonungen	Stationär / Wohnen
AH	S03	TP	TP an der Steinach Schonungen	Sattlerstraße 3b	97453 Schonungen	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
AH	S04	StatPfl	Seniorenzentrum Niederwerrn	Hohmannstraße 1	97464 Niederwerrn	Stationär / Wohnen
AH	S04	TP	TP Niederwerrn	Schweinfurter Straße 106	97464 Niederwerrn	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
AH	S05	TP	TP Werntal	Pfaffenpfad 3a	97440 Werneck	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
AH	S06	TP	TP Gerolzhofen	Grabenstraße 21	97447 Gerolzhofen	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
AH	S07	TP	TP Am Sonnenteller	Lindenstraße 2c	97456 Dittelbrunn	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
KJFF	S08	Kita	AWO Hort Gochsheim	Friedhofstraße 12	97469 Gochsheim	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
KJFF	S09	Kita	Kinderhaus "Schatzinsel"	Steinweg 15	97469 Gochsheim	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
KJFF	S10.1	Kita	Naturkindergarten Schonungen "Waldfüchse"	Galgenberg 16	97453 Schonungen	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
KJFF	S10.2	Kita	Waldkindergarten "Glückspilze"	Grettstadter Weg 6	97469 Gochsheim-Weyer	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
GS	W01	GS	Geschäftsstelle AWO Bezirksverband Unterfranken	Kantstraße 45a	97074 Würzburg	Verwaltung / Büro / Beratung
AH	W02	AP	AP Würzburg (MJH)	Jägerstraße 15	97082 Würzburg	Ambulante Dienste
AH	W02	StatPfl	Marie-Juchacz-Haus	Jägerstr. 15	97082 Würzburg	Stationär / Wohnen
AH	W02	TP	TP Marie-Juchacz-Haus	Jägerstraße 15	97082 Würzburg	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär

AH	W03	StatPfl	Hans-Sponsel-Haus (HN 193)	Frankenstraße 193	97078 Würzburg	Stationär / Wohnen
AH	W03	TP	TP Hans-Sponsel-Haus	Frankenstraße	97078 Würzburg	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
AH	W04	StatPfl	Sozialzentrum "Jung und Alt"	Winterhäuser Straße 11	97084 Würzburg	Stationär / Wohnen
BEH	W04	ABW	ABW Würzburg-Süd	Winterhäuser Straße 11	97084 Würzburg	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
BEH	W04	BesWo	Sozialzentrum "Jung und Alt"	Winterhäuser Straße 11	97084 Würzburg	Stationär / Wohnen
KJFF	W04.2	Kita	Kinderhaus "Rasselbande"	Winterhäuser Straße 11	97084 Würzburg	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
KJFF	W05	FH	Frauenhaus Würzburg		97084 Würzburg	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
KJFF	W06	BerKJF	Familypower Fachstelle	Eichendorffstraße 16	97072 Würzburg	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
KJFF	W07	Kita	Waldkindergarten "Eulennest"	Alte Landstraße 43a	97218 Gerbrunn	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
KJFF	W08	Kita	Kinderkrippe "Im Wiesengrund"	Wiesenweg 16	97204 Höchberg	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
KJFF	W09	Kita	Integratives Kinderhaus "Im Wiesengrund"	Im Wiesengrund 27	97204 Höchberg	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
KJFF	W10	Kita	Kinderkrippe "Pustelblume"	Albrecht-Dürer-Straße 3	97204 Höchberg	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
KJFF	W11	Kita	Kinderhaus "Spatzennest"	August-Bebel-Straße 40	97297 Waldbüttelbrunn	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
KJFF	W12	Kita	Schülerhaus Heidingsfeld	Am Ostbahnhof 1	97084 Würzburg	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
KJFF	W13	Kita	Kinderhaus "Kleiner Globus"	Weißenburgstraße 38	97082 Würzburg	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär
BEH	W14	Int	Inklusionsbetrieb Bistro Belvedere	Skyline-Hill-Straße 2	97074 Würzburg	Kitas/Tagesbetreuung/Teilstationär

Farblegende	
orange	Alter und Pflege
grün	Kinder, Jugend, Frauen & Familie

Einrichtungstypen	
StatPfl	Vollstationäre Pflege
TP	Teilstationäre Pflege

blau	Behindertenhilfe & Inklusion
rot	Geschäftsstelle

Standortnummerierung	
A	Aschaffenburg
BK	Bad Brückenau
H	Haßberge
K	Kitzingen
M	Miltenberg
MS	Main-Spessart
S	Schweinfurt
W	Würzburg

AP	Ambulante Pflege
BesWo	Besondere Wohnformen
TS	Tagesstätten
Zuv	Zuverdienstbetriebe
Int	Integrationsbetriebe
BerBEH	Beratungsstellen, weitere BEH-Dienste
ABW	Ambulant betreutes Wohnen (Büros)
Kita	Kindergarten, Kinderkrippe, Hort
BerKJF	Beratungsstellen
FH	Frauenhaus
GS	Geschäftsstelle

Anhang 3: Zusammenfassung Umweltprogramm

Tabelle 19: Zusammenfassung Umweltprogramm

Handlungsfeld	Umweltziel	Einzelziel	Status
Gebäude und Energie	Reduktion der durch den Heizverbrauch und Stromverbrauch entstehenden Emissionen	Energetische Gebäudebetrachtung aller Gebäude im Eigentum in 2026	In Umsetzung
		„ Low-Hanging Fruit “ bei der Energieeinsparung identifizieren und ernen (z. B. durch Einsatz energieeffizienter Geräte oder Identifikation von Energiefressern).	In Umsetzung
	Reduktion der durch den Stromverbrauch entstehenden Emissionen	Erzeugung erneuerbarer Energien (mittels Bedarfsanalyse) und anschließend eine neue PV-Anlage pro Jahr bis 2040. (Die Möglichkeit einer Dachbegrünung wird standardmäßig mitgeprüft.)	In Umsetzung
		LED-Anteil im Eigentum auf 50 % bis 2027 und 100 % bis 2040.	In Umsetzung

		LED-Anteil im Nicht-Eigentum auf 50 % bis 2040.	In Umsetzung
		100 % Ökostrom im Rahmenvertrag ab 2028	Offen
	Reduktion der durch den Heizverbrauch entstehenden Emissionen	Heizungsanlagensanierung im Eigentum: Umrüstung einer Anlage im Jahr, vollständige Umrüstung bis 2040.	In Umsetzung
	Reduktion des Wasserverbrauchs	Wassersparende Perlatoren in allen Einrichtungen entsprechend Wirtschaftlichkeitsanalyse bis 2027.	In Umsetzung
		Durchflussbegrenzer in allen Einrichtungen entsprechend Wirtschaftlichkeitsanalyse bis 2027.	In Umsetzung
		Regenwasserauffangbehälter im Neubau immer ab 2026.	In Umsetzung
		Regenwasserauffangbehälter: 2 Objekte pro Jahr ausstatten.	In Umsetzung
Verpflegung	Klimafreundliche und gesunde Verpflegungskonzeption	In allen Einrichtungen mindestens einen Tag / Woche zusätzlich ein vegetarisches Gericht mehr anbieten.	In Umsetzung
		In allen Einrichtungen mind. 1 vegetarisches Gericht pro Tag bei Mehrfachauswahl.	
		Umstellung auf eine grundsätzlich vegetarische Sitzungsverpflegung in der Geschäftsstelle.	In Umsetzung
		Vegane Milchalternativen für Sitzungsverpflegung in der Geschäftsstelle ab 2026 anbieten.	In Umsetzung
	Klimafreundlicher Bezug der Zutaten (bio, regional, saisonal)	Schulungen für Küchenleitungen / Hauswirtschaftsleitungen 1x im Jahr zur klimafreundlichen Verpflegungskonzeption anbieten.	Offen
		Bioanteil erhöhen: 10 der 100 meistverwendeten Artikel bis 2026 auf Bio umstellen. Anschließend 5 % Umstellung bis 2028 und dann jährlich um weitere 5 %.	Offen
		Produkte ausschließlich aus Europa (vorzugsweise Deutschland) beziehen.* *außer Bananen	Offen

		Obst bis Ende 2026 100 % saisonal beziehen*, Gemüse bis 2027 100 % saisonal beziehen.** *außer Bananen **außer Tomaten und Gurken	Offen
Mobilität	Reduktion der Emissionen der Fahrzeugflotte und Dienstreisen	Ersatz von Verbrennerfahrzeugen durch E-Fahrzeuge , unter Berücksichtigung der Ladeinfrastruktur und bei einer Kostendifferenz von nicht mehr als 5 % der Kosten inkl. Nutzungskosten.	Offen
		E-Ladesäulen im Eigentum: 1 Objekt pro Jahr (Objekte im Nicht-Eigentum, sofern wirtschaftlich umsetzbar).	Offen
		Dienstwagenrichtlinie: Vorgabe zur Nutzung von Elektro/Hybrid für Dienstwagen ab 2026	Umgesetzt
		Formulierungsanpassung der Dienstoffahrtenrichtlinie unter Berücksichtigung von Umweltkriterien.	
	Umweltfreundliche Gestaltung des Arbeitsweges	Jobticket als Priorität in nächste Tarifverhandlung als Baustein einer Benefit-Plattform einbringen.	Offen
		Ausbau um mind. 3 Fahrradbügel an der Geschäftsstelle in 2026.	In Umsetzung
		Bei Neubau immer abschließbare Fahrradbügel .	In Umsetzung
		Fahrradstellplatz (bestenfalls überdacht) inkl. abschließbare Fahrradbügel für 1 Objekt pro Jahr im Eigentum ab 2026.	Offen
Ressourcen & Materialflüsse	Nachhaltige Beschaffung, Reduktion des Abfallaufkommens und Ressourcenverbrauchs	Reduktion des Papierverbrauchs durch doppelseitiges Drucken und Digitalisierung (Datev). Umstellung auf Recyclingpapier in der Geschäftsstelle zu 100 % bis 2026.	In Umsetzung
	Nachhaltige Beschaffung	Recyclinghygienepapier zu 100 % in allen Einrichtungen bis Ende 2026.	In Umsetzung
		Recycling Toilettenpapier zu 100 % in allen Einrichtungen bis Ende 2026.	In Umsetzung

		Beschaffungsrichtlinie unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bis Mitte 2026 formulieren.	Offen
		Umstellung der Arbeitskleidung auf Tencel ab 2026 in einer Piloteinrichtung. Anschließend Zielformulierung für Ausweitung 2027.	Offen
	Reduktion des Abfallaufkommens und Ressourcenverbrauchs	Wasserspender in allen Einrichtungen bis 2028. Zudem Standard bei Neubau.	In Umsetzung
		Reduktion von Speiseabfällen verbandsweit um 10 % (z.B. durch detaillierte Erfassung der Entstehung).	umgesetzt
		Verringerung der Fehlwürfe durch Einführung von Mülltrennsystemen in allen ER bis 2027	In Umsetzung
	Vermeidung von Umweltbelastung (insb. durch Gefahrstoffe)	Umstellung auf ökologische Reinigungsmittel bei gleicher Reinigungsleistung und max. 5 % Preisdifferenz	Offen
Außenanlagen	Steigerung der Biodiversität und Umgebungsgesundheit durch klimafreundliche Bepflanzung	Klimafreundliche und klimaangepasste Bepflanzung: 1x pro Jahr Anpassung einer Außenanlage im Bestand.	In Umsetzung
		Anpassung der Bau- und Leistungsbeschreibung für eine klimafreundliche und klimaangepasste Bepflanzung im Neubau (z. B. Einsatz heimischer und insektenfreundlicher Pflanzen).	In Umsetzung
	Verbesserung der Resilienz der Außenflächen durch Pflege- und Nutzungsanpassung	Obstbaumprojekt: Kostenlose Obstbäume für alle Einrichtungen und Mitarbeitenden 2025/2026 anbieten.	Umgesetzt
Klimaanpassung	Erhöhung der Resilienz gegenüber klimatischen Veränderungen	Klimaangepasste Gebäude bei Neubau durch Anpassung der Bau- und Leistungsbeschreibung.	In Umsetzung
		Bestandsgebäude auf notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen untersuchen und Umsetzungspläne erstellen bis Ende 2027.	Offen
	Erhöhung der Resilienz gegenüber klimatischen Veränderungen und Steigerung der Biodiversität und	Klimaangepasste Pilot-Einrichtung durch grüne Anpassungsmaßnahmen (Fassadenbegrünung, Dachbegrünung, Außenbereichsumgestaltung).	In Umsetzung

	Umgebungsgesundheit durch klimafreundliche Bepflanzung		
Sensibilisierung & (Bewusstseins-)Bildung	Umwelt(management)kenntnisse erhöhen. Sensibilisierung der: Mitarbeitenden	Regelmäßige Maßnahmenplanungs- und Überprüfungsworkshops in den Einrichtungen (Ziel: Neue Einsparpotenziale aufdecken und Bewusstsein schärfen).	In Umsetzung
		Pflichtschulung Nachhaltigkeit 1x pro Jahr (ca. 20 Min.)	Offen
		Sensibilisierung für Nachhaltigkeit als Teil der Einarbeitung von ca. 20 Min. Bei Führungskräften im Rahmen der vorhandenen Einführung.	Offen
	Umwelt(management)kenntnisse erhöhen. Sensibilisierung der: Klient*innen	Kindgerechte Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).	In Umsetzung
		Sensibilisierung der BW für energiesparendes Verhalten.	Fortlaufend
	Umwelt(management)kenntnisse erhöhen. Sensibilisierung: Mehrerer Personengruppen	Sensibilisierungsmaßnahmen und Klimaschutzfortbildungen fortführen (Ziel: Bewusstsein der Mitarbeiter*innen, Ehrenamtlichen und Klient*innen/Bewohner*innen stärken, Widerstände merklich abbauen).	In Umsetzung
		Behindertenhilfe und Inklusion: Klimaschutzmaßnahmen an die Bedarfe anpassen (inkl. Schulungsangebote).	In Umsetzung
		Wettbewerb für Nachhaltigkeitsmaßnahmen mit Preisgeld über 2.500 € einmal jährlich	Offen
Übergeordnete Maßnahmen	Rahmenbedingungen intern verbessern	Umweltmanagementsystem wird 2025 eingeführt.	Umgesetzt
		Nachhaltigkeitsteams und -verantwortliche halten regelmäßige Treffen ab.	Fortlaufend
		Verwaltungsinterne Prozesse werden klimafreundlich umgestellt, z.B. nachhaltige Gebäudestandards, Beschaffungsrichtlinie, Reiserichtlinie	In Umsetzung
		Institutionalisierung des Nachhaltigkeitsmanagements in kleinen Einrichtungen	In Umsetzung

	Rahmenbedingungen extern verbessern	Verbandsübergreifende Zusammenarbeit im Klimaschutzmanagement	Fortlaufend
--	--	--	-------------